

Die Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 171. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Dienstag, 27. Juli 1920.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Volkshain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Druck: Geschäftsstelle Nr. 38.

Druck: Schriftleitung Nr. 287.

Die Sachverständigen über Spa.

Am Sonnabend hat der Reichswirtschaftsrat sein Urteil über das Ergebnis von Spa gefällt. Die Verhandlung bot verschiedene interessante Momente, aber nichts eigentlich Neues, wodurch der Reichswirtschaftsrat seine Tagungen parlamentarischen Stiles hätte rechtfertigen können. Nichts, was die Herren Stinnes und Imbusch sprachen, so hoch die Reden selbst parlamentarisch auch bewertet werden mögen, hätte nicht ebenso gut und vielleicht mit größerer Wirkung nach außen auch im Reichstage gesagt werden können. Und auch Herr Dr. Rathenau hätte für seine viel beachteten Darlegungen auch einen anderen Hörer- und Leserkreis gefunden. Die Wirkung alles dessen, was bei dieser Gelegenheit im Reichswirtschaftsrat Gutes und Tröstliches über Spa gesagt worden ist, wird jedenfalls die sein, daß der Reichstag nur noch leeres Stroh zu Dreschen übrig finden wird. War das vielleicht die Absicht?

Herr Imbusch sprach im Namen der Bergarbeiter eingehend über die Notwendigkeit, die Mehrarbeit den Bergarbeitern so leicht wie möglich zu machen und den Anreiz zur Mehrproduktion zu erhöhen. Hierzu rechnet er auch das Freibleiben des Ueberstundenlohnes von der Einkommensteuer. Beachtenswert ist Imbuschs Forderung, in erster Linie die im Ruhrrevier selbst ansässigen, nicht vollbeschäftigten Angestellten und Arbeiter zur Bergarbeit heranzuziehen, da man für sie keine Wohnungen zu beschaffen brauche. Er vertritt deshalb den Grundsatz: Für Richtkauer darf in den Bergbaubezirken keine Wohnung mehr vorhanden sein. Bittere und nur zu berechtigte Klagen bringt Imbusch über die Ernährung der Bergarbeiter vor, besonders über das schlechte, geradezu gesundheitswidrige Brot. Seine Anklage richtet sich hier besonders an das Ernährungsministerium.

Nach dem Bergarbeiter kommt der größte deutsche Rechenbeißer zu Wort, Herr Stinnes. Er sucht vor allem seine ablehnende Haltung in Spa zu rechtfertigen. Die Folge des geschlossenen Abkommens sei, daß die Kohlenlieferung der deutschen Industrie noch um zwanzig Prozent werde herabgesetzt werden müssen. Das bedeutet Einschränkung des deutschen Warenverkehrs um die Hälfte. Nicht für den Kohlenbergbau, den er vertritt, sondern für die gesamte deutsche Industrie und vor allem den Export sei das Kohlenabkommen unerträglich. Für Wohnungsbauten im Ruhrrevier müßten schließlich zwei Milliarden Mark aufgewendet werden. Hierdurch allein könne nach drei Jahren die Krise überwunden werden. Der Redner machte noch eine Fülle wichtiger Einzelvorschläge zur Vinderung der Kohlennot. Insbesondere soll eine aus Arbeitnehmern und Arbeitgeberern zusammengesetzte Kommission alle Beschwerden über nicht genügende Ausnutzung der Bergbauanlagen entscheiden. Diese Kommission soll auch nach dem Auslande gesandt werden, um alle bergbauischen Verbesserungen, die der Produktionsvermehrung dienlich gemacht werden können, zu prüfen.

Nicht ganz so scharf wie Herr Stinnes beurteilte der Vertreter des ober-schlesischen Bergbaus, Berg-
rat Hilger, das Abkommen von Spa. Er klagte vor allem über die strikte Abneigung der ober-schlesischen Bergarbeiter, Ueberstichten zu verfahren. Die Kommission, die die Verteilung der ober-schlesischen Kohle unter Mitwirkung eines deutschen Vertreters ordnen soll, hält er für eine weiße Salbe, weil das letzte Wort doch die Wiedergutmachungskommission in Paris behalte. Er hält deshalb ganz wie Herr Stinnes das Kohlenabkommen für unerfüllbar, glaubt aber, daß uns die Erfüllung wenigstens so weit gelingen kann, daß die Entfeme von weiteren Besetzungsmassnahmen absteht.

Wesentlich optimistischer steht Herr Dr. Rathenau, der Leiter der V. G. G., der als Sachverständiger in Spa für die Annahme der Bedingungen war, der Erfüllbarkeit des Kohlenabkommens gegenüber. Er weist zu seiner Rechtfertigung darauf hin, daß wir in Spa nicht vor der Frage standen, ob wir die zwei Millionen Tonnen Kohlen liefern wollen oder nicht, sondern daß es bloß zu entscheiden galt, ob wir sie mit oder ohne Besetzung des Ruhrreviers durch die Franzosen liefern wollen. Im Falle einer Besetzung hätte Frankreich sich sicherlich die geforderten zwei Millionen Tonnen, die es dringend brauche, angeeignet. Darüber hinaus aber hätte es weiter 1,3 Millionen Tonnen monatlich auf Grund des Friedensvertrages von Versailles für sich beansprucht. Was die Franzosen nicht abtransportieren könnten, würden sie uns dann vielleicht verkaufen, aber zu Weltmarktpreisen, was uns acht Millionen Mark mehr kosten würde. Unsere Lage hätte sich also durch Nichtannahme des Abkommens nicht verbessern, sondern nur verschlechtern können. Dazu käme noch die politische Gefahr, die entstanden wäre, daß Frankreichs Abspaltungsbestrebungen in Süd-Deutschland und im Rheinland durch die Verfügung über die Ruhrkohle wesentlich gefördert worden wären. Die Besetzung des Ruhrbezirks habe die schwerste Erschütterung der deutschen Einheit bedeutet, die wir jemals erlebt hätten. Dr. Rathenau protestierte deshalb aufs Schärfste dagegen, daß man denjenigen Sachverständigen, die die Annahme des Kohlenabkommens der Regierung angeraten hätten, fremdländische Gesinnung vorgeworfen habe. Der Redner schloß mit der Hoffnung, daß nunmehr die Zeit der Diktate und Ultimaten vorbei sei. Die Welt könne in den kommenden finanziellen Verhandlungen nur der freiwilligen Unterschrift Deutschlands Wert beimessen. Der Reichsaussenminister habe Deutschland von neuem das Vertrauen der Welt erworben. Diese entscheidende Tatsache werde in Zukunft bessere Früchte bringen, als es in Spa möglich gewesen sei.

In der weiteren Aussprache wandte sich der Reichsminister des Außern Dr. Simons gegen die Behauptung, daß er den Sachverständigen den Vorwurf gemacht hätte, nicht nach bestem Wissen und mit Heranziehung allen Materials ihr Gutachten abgegeben zu haben. Er habe erklärt, daß die Lösung der Frage von dem guten Willen der Bergarbeiter abhängt. Dazu gehören nicht nur bessere Lebensbedingungen, sondern auch größere Arbeitsfreude. Zum Schluß sprach Dr. Simons die Hoffnung aus, daß das Vorurteil gegen Deutschland, es wolle den Friedensvertrag nicht erfüllen, seit Spa geschwunden ist. Eins müssen die Gegner sich allerdings klar machen: das Kohlenabkommen und der Friede können nicht gegen Deutschland, sondern nur mit Deutschland, nicht gegen unseren Willen, sondern nur mit unserem Willen durchgeführt werden.

Freiherr v. Schorlemer fürchtet von dem Kohlenabkommen auch Schwierigkeiten für die Landwirtschaft. Die kleinen Landwirte und die landwirtschaftlichen Arbeiter, deren Tätigkeit ebenfalls eine außerordentlich schwere und dringend notwendige ist, dürfen nicht schlechter gestellt werden, als die Bergarbeiter.

Minister a. D. Bissell tritt für planmäßige Ordnung der Wirtschaft ein. Es herrsche noch eine Kohlenverschwendung schlimmster Art. Ein Teil des Volksvermögens wird immer noch zum Schornstein hinausgejagt. Alle Betriebe, die heutzutage nicht auf der Höhe sind, müssen geschlossen werden. Die Geschäfte müssen ebenfalls viel früher Schluß machen.

Schließlich wurde mit großer Mehrheit eine Entschlieung angenommen, in der zunächst die Notwendigkeit einer ungewöhnlich starken Steigerung der Kohlenproduktion anerkannt wird. Die Bergarbeiter und Angestellten, heißt es dann weiter, müßten mehr als bisher zu mitverantwortlichen Trägern der nach ge-

meinwirtschaftlichen Gesichtspunkten zu ordnenden Kohlenwirtschaft werden. Vorübergehend wird Ueberarbeit der Bergleute notwendig sein. Die Lebenshaltung der Bergarbeiter ist mit allen Mitteln zu heben, die Ansiedlung im verstärkten Maße zu betreiben, gemischte Kommissionen für Sonderaufgaben im Bergbau zu bilden. Eine sofortige gründliche Durcharbeitung der Kohlenverteilung, die Auswertung der Kohlen in der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswirtschaft, die weitestgehende Verwendung von Braunkohle, die weitere Ausnutzung der Wasserkräfte, die Anpassung der Verkehrseinrichtungen, die Hebung der Wärmewirtschaft sind unbedingt erforderlich. Der Reichswirtschaftsrat ruft alle Kreise des deutschen Volkes auf, an der Erfüllung des von Deutschland unterzeichneten Abkommens von Spa tatkräftig mitzuwirken.

Die Ruhebergleute für Steigerung der Kohlenförderung.

Wb. Berlin, 26. Juli. (Draht.) In einer gestern abgehaltenen Ruhrbergarbeiter-Konferenz berichtete Abgeordneter Que über Spa. Die Regierung, sagte er, sei gezwungen gewesen, das Kohlenabkommen zu unterzeichnen, um das Reich nicht zerstückeln zu lassen. Eine einstimmig angenommene Entschließung protestiert gegen die Befehung des Ruhrgebietes und erklärt, daß die Bergleute sich dagegen zur Wehr setzen werden. Die Bergarbeiter seien jedoch, so heißt es weiter, freiwillig gewillt, die Kohlenförderungen noch zu steigern, daß die von der Entente angeforderten Kohlenmengen, außerdem der Kohlenbedarf Deutschlands und die laut Verträgen an Holland, die Schweiz und Skandinavien zu liefernden Kohlenmengen geliefert werden könnten. Voraussetzung sei eine bessere Ernährung der Bergleute. Schließlich wurde noch die Sozialisierung verlangt. Dann wurde noch ein Antrag angenommen, denjenigen Landesstellen die Kohlenzufuhr zu sperren, in denen sich Sonderhandeleien durchsetzen sollten.

Die Bolschewisten verhandlungsbereit!

Die Sowjet-Regierung hat folgendes Radiogramm, adressiert Tschitscherin, an die polnische Regierung gerichtet:

An den Minister des Äußern Sapieha, Warschau. Die Sowjet-Regierung Anshlands gibt der russischen obersten Heeresleitung den Befehl, mit den militärischen Kommandanten Polens sofort Verhandlungen einzugehen, die zu einem Waffenstillstand, der den endgültigen Frieden zwischen den beiden Ländern vorbereiten, führen können. Die russische Regierung wird die polnische Regierung über Ort und Zeit des Beginns dieser Verhandlungen zwischen den Militärkommandos der beiden Parteien unterrichten.

Bis zum Abschluß des Waffenstillstandes kann, da noch nicht einmal Zeit und Ort der Verhandlungen bestimmt sind, immer noch einige Zeit vergehen, zumal auf das Wort der Bolschewisten nicht allzu fest zu bauen ist.

Ferner behauptet ein Funkpruch aus Moskau, daß sich die Rote Armee auf Befehl des bolschewistischen Oberkommandos zurückziehe. Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

Waffendurchfuhrverbot

zur Wahrung der Neutralität.

Die Reichsregierung hat unter dem 26. Juli eine Verordnung erlassen, wonach im Hinblick auf die Neutralität Deutschlands im Kriege zwischen Polen und Sowjetrußland die Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Munition, Pulver und Sprengstoffen sowie von anderen Artikeln des Kriegsbedarfes verboten wird, soweit diese Gegenstände für die Gebiete eines der beiden kriegsführenden Länder bestimmt sind. Die Reichsregierung hat mit dem Erlaß dieses Verbots von einer ihr nach anerkanntem Völkerrecht zustehenden und durch die Bestimmungen des Versailler Vertrages unberührt gelassenen Reservans Gebrauch gemacht. Dadurch ist jeder Möglichkeit vorgebeugt, daß eine kriegsführende Partei von der anderen durch Zufuhr von Waffen usw. durch deutsches Gebiet begünstigt wird.

Der erweiterte Vorstand des Eisenbahnerverbandes, der mehr als eine halbe Million Eisenbahnbeamte und Arbeiter vertritt, hat unter Teilnahme von Vertretern der Eisenbahner des ganzen Reiches in seiner heutigen Sitzung folgende Entschliessung mit 72 gegen eine Stimme angenommen:

Die deutsche Regierung hat für Deutschland die Neutralität gegenüber Polen und Rußland erklärt. Der erweiterte Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes hält diese Politik für die für Deutschland einzig richtige und erklärt es für eine unbedingte Notwendigkeit, jede Verletzung der Neutralität

durch Transporte von fremden Truppen oder Kriegsmaterial durch deutsches Gebiet mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern.

In Danzig, wo sich die Hafenarbeiter standhaft weigern, Munitionsschiffe für Polen zu entladen, hat nunmehr auch der englische Oberkommissar Lober vergeblich versucht, eine Sinnesänderung der Arbeiter hervorzurufen. Der englische General Gehling soll nunmehr nach Warschau reisen, um mit den Polen über weitere Maßnahmen zu beraten.

Wie Londoner Blätter melden, wollen die Alliierten darauf bestehen, daß die an Polen angrenzenden Länder, sowohl Deutschland wie die Tschecho-Slowakei, ihr Möglichstes für den Transport von Munition durch ihr Gebiet tun.

Die Wahrung der deutschen Neutralität.

Dem Präsidenten der Friedenskonferenz in Paris ist unterm 21. Juli folgende Note überreicht worden:

Nach Mitteilungen, welche die deutsche Regierung erhalten hat, sind die Truppen der Sowjetregierung nur noch wenige Tagemärsche von der ostpreussischen Grenze entfernt. Zur Wahrung der Neutralität, zur Sicherung der Grenzen und zur Beruhigung der Bevölkerung, die noch in Erinnerung an die früheren Russeneinfälle aufs äußerste erregt ist, erscheint es erforderlich, eine freiwillige Schutzwehr der Eingewiesenen zu bilden, die im äußersten Notfall zur Unternehmung der Grenzschutztruppen herangezogen werden kann.

Die deutsche Regierung bittet die alliierten Regierungen, hierzu ihre Zustimmung zu erteilen, darin nicht einen Verstoß gegen die bei den Verhandlungen in Spa getroffenen Abreden zu erblicken. Gleichzeitig bittet die deutsche Regierung, ihr zu gestatten, die zur Wahrung der Neutralität und für den Schutz der Grenzen erforderlichen Truppen durch die Abstimmungsgebiete Allenstein und Marienwerder an die Grenze dieser Gebiete zu senden. Die deutsche Regierung geht davon aus, daß nach dem Friedensvertrage die Souveränität im Abstimmungsgebiet bei ihr verbleibe und sie daher völkerrechtlich verpflichtet ist, die geeigneten Vorkehrungen gegen etwaige Verletzungen der Neutralität und der Reichsgrenzen zu treffen.

Die Einzelheiten werden zweckmäßig mit dem interalliierten militärischen Ueberwachungsausschuß in Berlin zu vereinbaren sein.

Wie in London verlautet, wird das Ersuchen gegenwärtig von den Alliierten geprüft. Man ist, wie die englischen Blätter melden, in London der merkwürdigen Ansicht, daß dieses Ersuchen in gewissem Grade mit der Erklärung des deutschen Ministers des Äußern, daß Deutschland die Durchfuhr alliierter Truppen durch deutsches Gebiet nicht gestatten könne, in Widerspruch steht.

Die Truppentransporte durch Sachsen.

Vom Reichswehrministerium wird mitgeteilt, daß es sich bei den durch Sachsen geleiteten Militärtransporten um tschechoslowakische, aus russischer Gefangenschaft heimkehrende Truppen handelt, deren Durchfuhr dem deutschen Wehrkreiskommando bereits Mitte Juni angefragt war. Die Ähnlichkeit der Uniformierung habe zur Verwechslung mit englischen Truppen Anlaß gegeben.

Wohnsteuer!

Mit der Befehung der Bautätigkeit beschäftigt hat sich der Reichswirtschaftsrat. Dem gemeinsamen wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Ausschuß wurde folgende Entschliessung überwiesen:

Die Bautätigkeit steht trotz der außerordentlich großen Wohnungsnot unmittelbar vor dem Erliegen, weil die bereitgestellten Ueberdauerungsausschüsse in gar keinem Verhältnis mehr stehen zu den ungeheuer gestiegenen Unkosten. Damit wird schwerste Arbeitslosigkeit auf einem sehr großen Wirtschaftsgebiet ausbrechen, auf dem sie durch richtige und rechtzeitige Maßregeln bestimmt zu vermeiden war. Neben den in erster Linie erforderlichen Vorkehrungen zur Herabsetzung unberechtigter hoher Baukostenpreise müssen Mittel beschafft werden, um die Ueberdauerung durch neue hohe Zuwendungen tragbar zu machen und dadurch die Miethöhe in den alten und den neuen Häusern in richtige Beziehung zu bringen. Die Reichsregierung wird deshalb auf das dringendste aufgefordert, damit das deutsche Wirtschaftsleben nicht unwiderrinnlich Schaden erleidet, die notwendigen gesetzgeberischen Schritte sofort zu tun, insbesondere auch durch sofortige Einführung und stärkste Betreibung einer Vorlage über eine zweckentsprechende Wohnsteuer.

Auch die Nationalversammlung hat sich bekanntlich bereits mit der Frage einer Wohnsteuer befaßt.

Das Schicksal des ostpreussischen Abstimmungsgebietes. Frankreich gegen das klare Recht.

Die in Paris tagende Völkerverkonferenz hat sich zwei Tage lang mit dem Abstimmungsergebnis von Marienwerder und Allenstein befaßt. Nach dem Beitritt Parisien handelte es sich darum, die Grenze zwischen Polen und Deutschland festzusetzen.

Ein Beschluß ist noch nicht gefaßt. Eine Anzahl kleinerer Gemeinden, deren Bevölkerung zum größten Teil oder fast ganz polnisch sei, soll nach dem vorliegenden Antrag Polen zugesprochen werden. Außerdem sei beabsichtigt, auf dem rechten Weichselufer einen genügend breiten Landstreifen Polen zuzusprechen, um seine Transporte und den freien Verkehr seiner Schiffahrt zu gewährleisten. Wie einige Pariser Blätter melden, sollen sowohl England wie Italien diesen Lösungen nicht zustimmen, und Echo de Paris sagt, daß England und Italien die sofortige Räumung beider Bezirke wünschen. Sie erklärten, daß, da sich eine deutsche Mehrheit ergeben habe, Deutschland das Recht besitze, ohne Verzug dort wieder zur Herrschaft zu gelangen. So ist es in der Tat. Auch die Bevölkerung des von Polen beanspruchten Landstreifens rechts der Weichsel hat sich nahezu einstimmig für Deutschland ausgesprochen und es wäre eine Vergewaltigung dieser Bevölkerung und des klaren Rechts zugleich, wenn dieses Gebiet unter die Herrschaft des verlotterten polnischen Staates läme und damit der der Provinz Ostpreußen im Friedensvertrag ausdrücklich zugesicherte freie Zugang zur Weichsel versperrt würde.

Neuer Valutasturz.

Der Kurs der deutschen Mark ist von der relativen Höhe, die sie seit acht Wochen behauptet hat, plötzlich herabgesunken; dagegen stiegen die Wechselkurse an der Berliner Börse in erheblichem Umfange. Vor am Mittwoch der holländische Gulden in Berlin schon zu 13,55 Mark zu haben, so mußte man am Sonnabend 15,225 Mark zahlen. Diese Verschlechterung der deutschen Valuta wird mit den Ereignissen im Osten in Zusammenhang gebracht.

Dorten hinter Schloß und Riegel.

wb. Berlin, 26. Juli. (Draht.) Wie die D. A. Z. aus Frankfurt a. M. berichtet, erklärte der Frankfurter Polizeipräsident, einer Meldung des Echo de Rhin zufolge, daß der Staatsanwalt Dr. Dorten (der im vergangenen Jahr die rheinische Republik ausgerufen hatte) gestern in Wiesbaden verhaftet worden ist. Er habe einen wegen Hochverrats erlassenen Haftbefehl des Reichsanwalts gegen Dr. Dorten durch seine Beamten ausüben lassen.

Der deutsche Fleischeritag für Beseitigung der Zwangswirtschaft.

Unter sehr starker Beteiligung aus ganz Deutschland wurde am Donnerstag in Frankfurt a. M. der vierzigste deutsche Fleischer-Verbandsitag abgehalten. Schumacher-Hamburg sprach über „Die Zwangswirtschaft für Vieh und Fleisch“. Das zähe Festhalten der Regierung an der Zwangswirtschaft bezeichnete der Redner als Versuche zur Erhaltung außerzahlter Beamtenstellen. Die Befürchtung, daß beim Abbau eine Fleischknappheit eintreten werde, teile kein Fleischer, da die gewaltige Steuerlast künftig zur größten Sparanleihe aller Volksteile zwingt. Die Fleischer müßten nunmehr zur Selbsthilfe greifen oder die Mitarbeit verlangen, um die Regierung zum Nachgeben zu zwingen. In der ausgedehnten, oft lärmigen Aussprache traten viele Redner für einen allgemeinen Streik der Fleischer in Gemeinschaft mit dem Hotelgewerbe und den Konsumvereinen ein, wenn die Regierung die Forderung auf Beseitigung der Zwangswirtschaft nicht bewillige. Die Versammlung stimmte einer Resolution zu, die die schleunige Beseitigung der Zwangswirtschaft als Forderung des Tages erklärt und mit Wirkung spätestens vom 1. September ab die Beseitigung der Viehhandelsverbände und der Reichsfleischerkarte unter vorübergehender Zulassung der Kundenlisten fordert, ferner die Verwendung ausländischer Innereien zur Würstherstellung nur unter Mitwirkung von frischen inländischen Innereien gestattet will und die Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren aus dem Ausland den Sachorganisationen der Fleischer übertragen zu sehen wünscht.

Deutsches Reich.

— **Bedebour den Franzosen unbequem.** Wie Pariser Blätter melden, hat die französische Regierung sich angewert, dem deutschen unabhängigen Reichstagsabgeordneten Bedebour den Eintritt nach Frankreich zu gestatten. Bedebour sollte in einer Versammlung am 31. Juli in Paris sprechen.

— **Die Konferenz der Braunkohlenberleute Mit- te Deutschlands hat sich mit der Einsetzung eines Schiedsgerichts unter dem Vorsitz eines Vertreters des Reichsarbeitsministeriums einverstanden erklärt.** Damit ist ein Streik im mitteldeutschen Braunkohlenrevier vorläufig vermieden. Voraussetzlich wird das Schiedsgericht am 28. Juli in Halle zusammen- treten.

— **Die Verteilung der Ruhrkohle.** Das rheinisch-westfälische Kohlen Syndikat hat laut Verfügung des Reichs- kommissars einen neuen Verteilungsplan für Ruhrkohle den Sechen übermitteln, wonach die Lieferung in folgender Weise durchgeführt wird: 1. Entente, 2. Süddeutschland, 3. Hamburger Gebiet, 4. Eisenbahnen und Dunkelkohle, 5. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerte, 6. Sandbrand, 7. Defektes Gebiet.

— **Bela Kun.** Nach Mitteilungen der Berliner ungarischen Vertretung befindet sich ein Kurier mit dem Auslieferungs- begehren der ungarischen Regierung bezüglich Bela Kun's auf der Fahrt nach Berlin. Das Begehren wird auf Grund des bei- zubringenden Materials genau geprüft werden.

— **Die Abstimmung in Eupen-Malmédy.** Bei der in den Kreisen Eupen und Malmédy veranstalteten Volksabstimmung haben von 33 726 Stimmberechtigten im gan- zen 270 gegen die Einverlebung in Belgien protestiert. Die Ab- stimmung hat bekanntlich unter belgischer Leitung stattgefunden. Die belgischen Behörden haben ein wahres System von Schwie- rigkeiten, Schikanen, Weiterungen, Drohungen erfunden, um eine wirkliche Abstimmung zu verhindern. Jedem, der für Deutsch- land stimmte, wurde die Verkehrsfreiheit, die Lebensmittelver- sorgung und der Geldumtausch entzogen und obendrein wurde er mit Ausweisung bedroht. Bei dieser Sachlage kann es nicht wun- dernehmen, wenn die eingeschüchterte Bevölkerung sich nicht ge- traute abzustimmen.

— **Zu erheblichen Ausschreitungen** ist es im Anschluß an einen Demonstrationstreit in Trier gekommen. Geschäfte wurden geplündert und viele Fensterscheiben zertrüm- mert. Französische Truppen sperrten die Hauptstraßen ab, worauf sich die Menschenmasse zerstreute. Jetzt ist wieder alles ruhig.

— **Frankreichs Angst.** Die interalliierte Rheinlands- kommission hat das auf den 28. August festgesetzte Turnfest auf dem Feldberg im Taunus angeblich aus Gründen der militäri- schen Sicherheit verboten.

— **Dem Gesekentwurf über die Entwaffnung** der Bevölkerung hat das Reichskabinett zugestimmt. Der Entwurf wird unverzüglich dem Reichsrat und dem Reichstag zugehen.

Ausland.

Der Völkerbundrat, der die im November stattfin- dende Völkerbund-Versammlung vorzubereiten hat, tritt am 30. Juli in San Sebastian zusammen.

Der norwegische Gewerkschaftsbund hat sich für das politische Räteystem und die Diktatur des Proleta- riats ausgesprochen und beschlossen, einen Vertreter zur dritten Internationale zu entsenden.

Aus Stadt und Provinz.

Sirchberg, 26. Juli 1920.

Wettervorausage

der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag
Veränderlich, zuweilen windig, Abkühlung, auch Regen.

Die Wiedereinführung der Kreisschlächtereien,

die etwa sechs Wochen versuchsweise aufgehoben worden ist, wird vom Oberpräsidenten verlangt. Zur Erörterung der Angelegen- heit sind Vertreter des Oberpräsidenten in Sirchberg eingetrof- fen. Ihre Forderung dürfte auf den schärfsten Widerpruch stoßen. Dabei ist auch in Erwägung zu ziehen, daß die ganze Angelegenheit den Oberpräsidenten im Grunde genommen gar nichts angeht. Die Kreisschlächtereien war ein Unternehmen des Kreis kommunalverbandes und dieser Selbstverwaltungskörper hat keine Veranlassung, vom Oberpräsidenten Befehle entgegenzunehmen.

Für den Kreis Schönau wird unter vorläufiger Auf- hebung der Kreisschlächtereien mit dem 6. August die Gruppenschlächtereien durch die Fleischermeister eingeführt. Die letz- teren haben sich verpflichtet, unter Innehaltung der gesetzlichen Bestimmungen für eine ordnungsmäßige Versorgung der Be- völkerung bemüht zu sein. Die Kleinverkaufspreise wurden auf 9,50 Mark für Schweinefleisch und 7,50 Mark für Rind- oder Kalbfleisch pro Pfund festgesetzt.

Zum Abbau der Preise.

In Lüben hielt der dortige Landbund eine auch von Vertretern der Städte Lüben und Kobenau und der indu- striellen Werke zu Kobenau besuchte Versammlung ab, in der vor allem über die Verbilligung der Lebensmittel, insbeson- dere der Kartoffeln, verhandelt wurde. Der Vorsitzende und mit ihm zahlreiche Landwirte bezeichneten den festgesetzten Preis von 30 Mk. pro Zentner Kartoffeln als viel zu hoch. Auf die Anfrage, ob sich die anwesenden Landwirte für eine Herabsetzung des Preises auf 20 Mk. ein- setzen wollten, fand der Vorsitzende allgemeine Zustimmung mit der Zusicherung, in ihren Gemeinden in diesem Sinne wirken zu wollen.

Stättendirektor Pöllner kennzeichnete den Stand der Industrie. Die Fabriken müßten auf Lager arbeiten, da die Käufer streiken. Lohnerhöhungen seien nicht mehr möglich, die Arbeitslosigkeit nehme zu. Sehe die Landwirtschaft ihre Preise herunter, wolle die Marienbitter-Kobenauer der Mitglieder des

Landbundes als Gegenleistung mit billigeren Maschinenreparaturen u. entgegenkommen, auch Arbeiter- Kleidung zu billigen Preisen abgeben.

Der Geschäftsführer des Landbundes führte aus, daß als angemessene Fleischpreise errechnet worden seien: für Rindfleisch 8,35 M. für Kalbfleisch, 7,90 M. und für Hammelfleisch 8,35 M. Höhere Preise seien phantastisch und zu verwerfen.

Diese Art Selbsthilfe im Abbau der Preise ist auch für andere schlesische Gebiete zu empfehlen. Wir können nicht annehmen, daß die Landwirte unserer Gegend den Preis von 30 M. für den Hektar Kartoffeln als angemessen betrachten werden, wissen auch, daß ein Teil etwa derselben Ansicht wie die Landwirte der Böhmer und anderer Gegenden ist.

Besserung der Wagengestellung.

Infolge der gänzligen Betriebsverfehlung bei der Eisenbahn dürfen bis auf weiteres wieder Wagen für sämtliche Güter ohne Genehmigung des Wagenbureaus unmitteldbar bei der Güterabfertigung bestellt werden. Jedoch ist die Wagenanforderung für alle Güter, die in R. S. S. und S. zu verladen sind, noch von der Genehmigung des Wagenbureaus abhängig.

Der Steuerabzug.

Das vom Reichstag beschlossene neue Gesetz über den Steuerabzug wird im Reichsanzeiger veröffentlicht. Es ist damit in Kraft getreten. Nach dem Gesetz werden abgezogen

bei Tagezahlung	5 Mark täglich,
bei Wochenzahlung	30 Mark wöchentlich,
bei Monatszahlung	125 Mark monatlich,
und ferner für jede zur Haushaltung des Arbeitnehmers zählende Person (Frau, Kinder oder sonstige im Sinne des § 20 des Einkommensteuer-Gesetzes zum Haushalt gehörenden Personen)	
bei Tagezahlung	1,50 Mark täglich,
bei Wochenzahlung	10.— Mark wöchentlich,
bei Monatszahlung	40.— Mark monatlich.

Von dem dann noch verbleibenden Rest sind 10 Prozent (oder wenn der Rest auf das Jahr berechnet 15 000 Mark übersteigt, je nach der Höhe 15 bis 55 Prozent) abzuziehen. Dabei sind die seit dem 25. Juni zuviel einbehaltenen Beträge zu verrechnen. Ein Beispiel möge die Berechnung dartun:

Wochenlohn	210.— Mark,
Kranken- u. s. w. Geld	6,25 Mark,
Abzugsfrei für Steuerzahler	30.— Mark,
Abzugsfrei für Frau	10.— Mark,
Abzugsfr. f. 2 Kinder à 10 M. =	20.— Mark,
	66,25 Mark,

bleibt abzugspflichtiges Einkommen: 143,75 Mark. Es wären demnach wöchentlich 14.— Mark abzuziehen. Bei fünf Wochen-Zahlungen sind im Juli jedoch jedesmal 20 Mark oder 5 x 6 = 30 Mark zuviel abgezogen worden. Diese 30 Mark müssen jetzt verrechnet werden. Ueber die Form dieser Verrechnung sind keine Vorschriften erlassen worden. Am einfachsten würde sie sich wohl gestalten, wenn fünf Wochen lang statt 14 nur 8 Mark abgezogen würden und erst dann der volle Abzug von 14 Mark erfolgt. Diese natürliche Verrechnung erfordert in Berlin mit großer Arbeiterzahl gewaltige Arbeit, die leicht hätte evitert werden können, wenn man den ganzen Steuerabzug vier Wochen später hätte in Kraft treten lassen.

Ein Heimatfest in Geln.

Nach Schreiberhau hat nun auch die Ortsgruppe Giersdorf-Saalberg-Geln des Bundes für schlesische Heimatspiele am Sonntag ein Volksfest gefeiert. Drahte auch am Sonntagabend das Wetter einen Strich durch die unvollendeten Festvorbereitungen zu machen, so hätte es doch wider Erwarten ein Einsehen, und das Fest konnte seinen unaufhörten Verlauf nehmen. In vielen Hunderten hatten sich Einheimische und Fremde in dem schönen Geln eingefunden, um zu sehen, was der Bund leistet.

Nachdem sich bei der Schneefuppe in Giersdorf die Festantheilnehmer versammelt hatten, bewegte sich der stattliche Zug unter den Klängen eines Trommlerkorps und einer Musikkapelle nach der „Linde“ in Geln. Hier wurde ein Bauernbaar, das seine goldene Hochzeit feierte, abgeholt, dann ging es wieder hinab zum Festplatz, dem Garten von Rothers Hotel. Gar viele ertrauten sich an dem farbenprächtigen Anblick, den der Festzug bot, der von zwei Bauernburschen hoch zu Ross eröffnet wurde. Ihnen folgte der Militärverein Geln und der Gewerbeverein Giersdorf mit ihren Fahnen, der Radfahrklub und die Sanitätskolonne. Das meiste Interesse beanspruchten natürlich die vielen altschlesischen Trachten. Manches alte, prächtige Kleid, manches feingestickte Bruststück, aber auch mancher wunderbare, alte Goldschmuck war von den weiblichen Teilnehmern aus den Trümmern der Mutter und Großmutter hervorgebracht worden und schmückte die Trägerin so ganz anders, als unsere neuzeitliche, farbename Gewanduna. Auch die schöne Männerkleidung unserer Vorfahren wurde in harkem Umfange wieder in Ehren gebracht. Man sah hier aber auch Versuche, die alte schone Kleidung in neuer Form wieder

ausleben zu lassen. Ein prächtiger Festwagen der Firma Wallisch in Verischdorf, eine alle Artzschmucke darstellend, in der sich eine Bauernkapelle befand, und mehrere festlich geschmückte Leiterwagen vervollständigten das Bild des Festzuges.

Im dichtgefüllten Garten eröffnete dann das Männerquartett „Stolzenseis“ aus Charlottenburg, das sich im Laufe des Nachmittags noch mehrmals unter großem Beifall hören ließ, den Reigen der Darbietungen mit einigen vortrefflichen Gesängen. Eine alte Gebirgs-Spielmusik wurde hierauf vorgeführt, wobei Spanner und Spannerinnen ihre alten, ansprechenden Liebeslieder sangen. In einer kurzen Rede verbreitete sich Schriftsteller Bernhard Wilm-Saalberg über den Zweck des Festes und die Ziele des Bundes. In dem Rahmen eines Erntefestes und einer goldenen Hochzeit sollte den Festbesuchern Gelegenheit gegeben werden, unsere alten Sitten und Trachten kennen zu lernen. Der Bund wolle mit seinen Heimatliedern alle Stände ohne Unterschied der Partei zusammenführen. Die gemeinsame Not der Zeit solle uns einen, und wenn wir wirklich einig sind, dann werde unser Vaterland auch diese schwere Zeit überleben. Das Fest solle uns auch aus dem bitteren Ernst in die Freude hinführen.

Im weiteren Verlaufe des Festes erweckte dann noch ein sehr gewandter „Zauberer“ durch seine verblüffenden Kunststücke, besonders bei der Jugend, jubelnden Beifall. Ein Stück in schlesischer Mundart bot den Mitspielern, die ihre Sache ganz vortrefflich machten, Gelegenheit, köstliche Proben eines unwichtigen schlesischen Gebräuhums zu zeigen. Auch sonst war für Unterhaltung reichlich gesorgt. Zwei Karussells wurden von der Jugend, aber auch von der älteren Jugend geradezu gestürmt. Ein Glücksrad, Paschische usw. sorgten für weitere Erleichterung des Geldbentels. Das Schöne war wohl aber doch die wunderbare Aussicht von dem Festplatz nach dem Gebirge und dem Tale, ein Ausblick, wie er sich nicht überall bietet. Als dann die Dämmerung hereingebrochen war, fand noch ein Fackelzug statt, der die Festesfreude der Kinderwelt noch einmal aufleben ließ. Die Großen vergnügten sich dann am Tanz in verschiedenen Sälen.

Hoffentlich hat das Fest zur Stärkung der Erkenntnis beigetragen, daß das alte einheimische Kunstgewerbe seine Pflege verdient nicht als leicht zu veräußernder Gegenstand, sondern als ein Zeugnis der Freude unserer Vorfahren an farbenfreudiger Ausgestaltung ihres Seins und der Welt, in der sie lebten. Möchte manches von den alten Anschauungen noch in eine neue Zeit hübergerettet werden, wobei man sich freilich stark vor Oberflächlichkeit, vor Kitsch-Theater und falscher Originalität zu hüten hat. Die neue Zeit muß mit neuem Geiste, nicht mit alten Formen erfüllt werden. Die neuen Formen werden sich dann schon von selbst bilden.

Bergturnfest in Krummhübel.

Unter ganz außergewöhnlich starker Beteiligung sowohl von Turnern als auch Fremden der Turnische, waren doch aus Oesterreich allein statt der angemeldeten 100 Teilnehmer gegen 300 erschienen, wurde am Sonntag in Krummhübel das Bergturnfest des ersten Bezirks des Riesengebirgs-Turngauens und zugleich das erste Bergturnfest nach dem Krieg. Das sonst weiß an der Wiesenseite stattfand, abgehalten. Bereits am Sonntagabend befand sich ein sehr großer Teil der Turnerinnen und Turner in Krummhübel. Mit einem Bergturnabend im Hotel „Schneefuppe“ wurde der allgemeine Teil des Festes, mit einer Kampfrichterprüfung die turnerische Arbeit begonnen. Bei ersterem hielt der Vorsitzende des Krummhübeler Vereins, Herr Breuer, die Begrüßungsansprache; weitere Ansprachen, theatralische und gesangliche Darbietungen füllten den weiteren Teil des Abends aus. Nach dem großen Waden am Sonntag früh begannen um 6½ Uhr die Wettkämpfe: Nachmittags 2 Uhr waren die Turner zum Festzug angetreten. Auf dem Festplatz hieß die Erschienenen willkommen. Der Bürgermeister von Krummhübel hielt die Festansprache, dann begann das turnerische Treiben: allgemeine Freilübungen und Sondervorführungen der einzelnen Damen- und Herrenabteilungen, wobei zum Teil ganz hervorragende Leistungen gezeigt wurden, umso mehr, da auch zwei der besten Turner Schlesiens, die Gebr. Urbanzil aus Breslau, sich am Turnen beteiligten. Auch sonst herrschte auf dem Platze das denkbar lebhafteste Treiben. — Abends gegen 7 Uhr verkündete nach einer Ansprache des Gauverwalters Weisbrodt-Hirschberg der Bezirksturnwart Springer die Sieger.

Es erhielten im Gerätewettkampfe Preise: 1. B. Ansope-Schmiedeberg, 2. Rob. Neumann, Borw.-Hirschberg, 3. W. Engwicht-Löwenberg, 4. Max Klein, M. T. S. Hirschberg und Paul Fischer-Erdmannsdorf, 5. Fr. Vogler-Erdmannsdorf, 6. R. König-Gunnersdorf und Richard Kottler-Strawitz, 7. Julius Probst-Krummhübel, 8. O. Wastle, M. T. S. Hirschberg, 9. O. Wille-Krummhübel, 10. Alfred Valentin-Kunzendorf, G. Galkrein, M. T. S. Hirschberg, 11. Erich Köchel-Hirschberg. Außerhalb des Bezirks: B. Meißel-Landesgut, W. Dinger-Löwenberg, A. Stoy-Dernsdorf-Kunzendorf, A. Kamek-Barckisch, B. Enos-Kunzendorf, A. Werner-Kriehberg, B. Valentin-Kunzendorf, R. Müller-Altschlag, O. Kowach-Tauer, G. Liebig-Kunzendorf, W. Robert-Landesgut, Fr. Gütler-Dernsdorf-Kunzendorf, M. Wagner-Landesgut, Fr. Schimmel-Dernsdorf-Kunzendorf, B. Ansope-Löwenberg, W. Gonschorek-Gattelsberg, W. Müller, M. T. S. Hirschberg, G. Wille-Krummhübel.

beshut, S. Pohl-Warmbrunn, S. Schöpel-Warmbrunn, E. Kristen-Landeshut, W. Senfel-Löwenberg.

Im Vierkampf der Frauen erhielten Preise: 1. Frieda Gradnauer-Krummhübel und Lucie Werner, M.-L.-B.-Hirschberg, 2. Trude Wenzel-Schmiedeberg, 3. Toni Hiescher-Arnsdorf, 4. Liesbet Stiller, M.-L.-B.-Hirschberg, 5. Frieda Desse-Schmiedeberg und Gertrud Tiede, Bortw.-Hirschberg, 6. Hildegard Tiede, Bortw.-Hirschberg, 7. Gertrud Kernert, Bortw.-Hirschberg und Marta Käse, M.-L.-B.-Hirschberg, 8. Grete Krähig-Krummhübel und Lotte Pannig-Krummhübel, 9. Lotte Keitner-Erdmannsdorf, 10. Gertrud Keller, M.-L.-B.-Hirschberg und Grete Frömberg-Krummhübel, 11. Hildegard Parisch-Schmiedeberg, Margarete Callmeier-Krummhübel und Anneliese Hohndorf, M.-L.-B.-Hirschberg, 12. Elfriede Wiedermann-Arnsdorf, Helene Krähler-Schmiedeberg und Margarete Janekli, Bortw.-Hirschberg, 13. Gertrud Kleinert, M.-L.-B.-Hirschberg und Liesbeth Schülz-Krummhübel, 14. Fr. Fischer-Erdmannsdorf, 15. Marta Brendel, M.-L.-B.-Hirschberg, 16. Marie Arndt-Landeshut, M. Arndt-Landeshut und M. Kubni, M.-L.-B.-Hirschberg. Außerhalb des Bezirks: Alara Konrad-Siersdorf, Grete Heynauer-Landeshut, Fr. Gärtner-Landeshut, Marie Arndt-Landeshut. — Von den SchülerInnen wurden ausgezeichnet: Anni Hauke, Dora Sahnndorf und Thea Bachhaus, sämtlich M.-L.-B.-Hirschberg.

Im Vierkampf der Männer: 1. 2. und 3. E. Hofrichter, Karl Scholz und Hans Schmager, M.-L.-B.-Hirschberg, 3. Konrad Handt-Schmiedeberg, Max Stoschek-Hirschberg und Ernst Seilmann, Bortw.-Hirschberg, 4. Hubert Hofrichter und Georg Schwarzer vom M.-L.-B.-Hirschberg, 5. Karl Meher und Rich. Reinert, M.-L.-B.-Hirschberg und Karl Pennig-Schmiedeberg, 6. und 6. Fritz und Kurt Kleinert und Alfred Kurbanil, Bortw.-Hirschberg; außer Konkurrenz erhielt Karl Aniesädt vom M.-L.-B.-Hirschberg den ersten Preis.

Im Vergütungen: 1. Karl Aniesädt-Biersdorf, 2. Wfr. Fischer-Bommerndorf, 3. Richard Hoffmann-Landeshut, 4. Ernst Bastes, Bortw.-Hirschberg, 5. August Swoboda, Ober-Altstadt, 6. Anton Panik - Parschnitz, 7. Etm. Daudisch - Parschnitz, 8. Karl Abthoff-Hohenelbe. Im Tanzleben siegte die Mannschaft des M.-L.-B.-Schmiedeberg; im Stafettenlauf die Mannschaft des M.-L.-B.-Hirschberg, (2. M.-L.-B.-Schmiedeberg); im Ringen wurde Sieger Pfäver-Krummhübel.

Kinder wurden an Jugendspiele über 16 Jahre 23 und an solche unter 16 Jahre 12 Preise verteilt. — Ball in verschiedenen Lokalen beschloß das Fest.

us. (Pastorwahl) Am Sonntag fand unter reger Beteiligung der Gemeinde im Anschluß an den Hauptgottesdienst die Wahl des vierten Geistlichen unserer Gnadenkirche anstelle des nach Berlin berufenen Pastor Lüddeckens statt. Die Wahlhandlung wurde vor dem Altar der Gnadenkirche unter dem Vorsitz des Pastor prim. Schwarzow vollzogen. Von den vereinigten kirchlichen Körperschaften, Kirchenrat und Gemeindevertretung, übten 40 ihr Wahlrecht aus. Hiervon vereinigten sich 36 Stimmen auf Pastor Prüfer aus Lüben, welcher somit als Geistlicher unserer Gnadenkirche als gewählt gilt. Vier Stimmen erhielt Pastor Lorenz-Buchwald. Pastor Prüfer steht im 40. Lebensjahre und gehört der positiven Richtung an. In seinem bisherigen Wirkungskreise hat er sich vornehmlich auch in der kirchlich-sozialen Fürsorge und auf dem Gebiet der Jugendspiele betätigt.

(Falsche Gerüchte.) Seit Sonntag, so wird im Tale erzählt, sei die Grenze wieder von tschechischen Truppen besetzt. Die Erzählungen sind unzutreffend. Ob die Tschechen solche Pläne hegen, entzieht sich natürlich unserer Kenntnis. Bis Montag mittag waren in den Grenzorten auf jeden Fall aber keine Truppen eingedrückt, noch nicht einmal angezündet worden. Der Grenzverkehr vollzog sich völlig ungehindert wie in all den vergangenen Wochen.

(Das Baden im Freien) ist, wie uns von hiesiger amtlicher Stelle mitgeteilt wird, wegen der Lebensgefahr und aus sittlichen Gründen nur in der Badeanstalt am Dober gestattet. Baden an anderen Stellen wird bestraft.

(Die Margarine — wieder im freien Handel.) Mit dem 1. August 1920 wird die Margarine von der öffentlichen Bewirtschaftung frei und dem freien Handel übergeben.

(Ein schlesischer Kleinbauernbund) wurde am 18. Juli in Breslau gegründet. Er umfaßt die Kleingrundbesitzerverbände von Ober- und Niederschlesien, will die innere Kolonisation betreiben, die Regelung der Rechtsverhältnisse und den Ausbau des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. Er nennt sich unabhängig von einseitig politischen Parteinteressen. Die Geschäftsstelle ist Breslau V, Rehdigerstraße 33.

(Die Bundesperre) ist über eine Anzahl Ortschaften im Kreise Schönau und Löwenberg verhängt worden.

(Warmbrunn, 26. Juli. (Bermittl.) Seit dem 14. Juli ist der Schultze Ernst Mosig, geb. am 11. November 1911 in Warmbrunn, Hieserstraße 19, verhaftet worden. Er ist von kleiner Statur, war bekleidet mit blauer Drillschleife, schwarzer Knie-

hose und weißem Hemd. Sämtliche Kleidungsstücke sind stark schädhaft und beschmutzt. Auskunfts-Nachrichten sind an den Amtsvorstand Warmbrunn zu richten.

— Warmbrunn, 24. Juli. (Gemeindevertretung.) In der Sitzung am Freitag wurde der Antrag der Vettermannschen Baude in der Klosterstraße beschlossen. Der Kaufpreis von 2100 M., der zur Hälfte von dem Reichsgräf. Kameralamt übernommen wird, wird aus dem Grundvertragsfonds gedeckt. Die Grasnutzung am Wasserhochbehälter am Scholzenberge wurde für 30 M. jährlich widerruflich verpachtet. Die Anschaffung von Latrinen-Druckanlagen wurde beschlossen. Der abermaligen Erhöhung des Gaspreises vom 1. Juli d. S. ab und zwar für Verbraucher auf 1.50 M. für das Kubikmeter und für die Straßenbeleuchtung auf 30 Pf. für die Laterne und Brennstunde wurde zugestimmt. Der Haushaltsplan der Bruce-Stiftung für 1920 wurde auf 8840 M. festgesetzt. Das Verkehrsbüro, das vergangene Woche eröffnet worden ist, ist vom Verein der Fremdenheimbesther mit Unterstützung der Gemeinde gegen einen Mietspreis von jährlich 800 M. von Hotelbesitzer Böse übernommen worden. Es wurde ein Verkehrsausschuß gewählt, bestehend aus Hausbesitzer Josef Schmidt, Sanitätsrat Dr. Hoffmann, Fremdenheimbestherin Frau Hoppe, Hausbesitzer und Kaufmann Georg Siebeneider, Direktor Hüllweck und Löffler Köhler.

1. Schönau, 26. Juli. (Verschiedenes.) In Tiefhartmannsdorf beging das Pferdehändler Wilhelm Hierschke Ehepaar die goldene Hochzeit. — Im Gasthause zu Johannistal wurden 8 Bad Mehl beschlagnahmt, das von dort aus anscheinend nach dem Gebirge weitergeschafft werden sollte. — Böse Folgen hatte ein Zusammenstoß zweier Radfahrer auf der abschüssigen Chaussee in Bad Sernsdorf, bei welchem der eine, Radtechniker Baumgarten von hier, unter schweren Kopfverletzungen bestmungslos zusammenbrach. Er wurde nach Goldberg ins Krankenhaus gebracht.

o. Rauffung, 26. Juli. (Vom Rauffwert Tschirnhaus.) Der Rauffwörter Weigel von der Dresdener Danzstraße legte sich in die Diktion des Rauffwertes Tschirnhaus eingetreten und bernah, nach Abtritt des Generaldirektors Elner an die Spitze des Wertes zu treten.

wp. Löwenberg, 24. Juli. (Ein dreifacher Einbruchdiebstahl) wurde am Freitag Nachmittag beim Landwirt Förster auf dem Mühlweg verübt. Der Dieb stieg durch ein Fenster ein und stahl ein Fahrrad, ein Paar Schuhe, ein Kasierzeug und ein Geldtäschchen mit Inhalt. Dem Täter ist man auf der Spur.

k. Friedeberg, 26. Juli. (Feuer.) Sonnabend früh ging die Scheune der Gutbesitzerin Hoffmann in Krosdorf (neben dem Kretscham) in Flammen auf. Es gelang, die abstraxen Gebäude zu erhalten. Das Feuer scheint auf fench heretingsbrachte den zurückzuführen zu sein.

* Landeshut, 26. Juli. (Einkäufen der Ernte. — Beketres Prot.) Der hiesige Verband der organisierten Landwirte hat bei sämtlichen kräftlichen Gemeinden des Kreises Landeshut beantragt, den Beginn der Ernte feierlich einzukünden. — Die Reichsgetreidestelle hat dem Kreise Landeshut seit Wochen zum ersten Male wieder eine größere Menge Roggenmehl zuverfügen, bis bereits unterwegs ist und die zur Verbackung beim Brote verwendet werden soll.

* Landeshut, 26. Juli. (Für die Ergreifung des Mörders) an dem Transporteur Unger, der, wie gemeldet, den Mordvorgang Frisch im Eisenbahnabteil geleitet sollte, von diesem über dem beraubt und anscheinend ermordet worden ist, wird eine Belohnung bis zu 3000 Mark zugesichert.

ep. Patschau, 24. Juli (Mord.) In Sollenndorf erschoss ein Einbrecher den Gastwirt Buchmann. Auch dessen Bruder wurde durch einen Schuß schwer verletzt. Dem Täter gelang es, zu entkommen.

* Breslau, 26. Juli. (Familienbrenna.) Die Frau des Telegraphenhilfsarbeiters Foerster hat sich und ihr achtjähriges Söhnchen aus Gram über die Trennung ihres Mannes verarftet.

Strafkammer in Hirschberg.

Der Schömberger Schmuggelprozeß.

Am Sonnabend kam der im April d. J. in Schömberg verübte große Weinendiebstahl und Schmuggel vor der 1. Ferienstrafkammer als Verurteilungsinstant zur Verhandlung. Dem Schömberger Schöffengericht waren außer zwei anderen Angeklagten, die keine Verurteilung eingelegt haben, für schuldig befunden worden: 1. der Elektrotechniker Richard Wolf aus Schömberg des Diebstahls, 2. der Färber Alois Wilczel aus Schömberg, 3. der Schriftseher Willi Leichmann aus Schömberg, 4. der Schornsteinfeger Wilhelm Wiczorek aus Zaborze des Diebstahls und der gemeinschaftlichen Konterbande, Wilczel und Leichmann auch der Mitführung von Waffen gegen die zur Wahrung des Zollinteresses verpflichteten Beamten, 5. der frühere Gastwirt Otto Franz aus Liebenau (Böhmen) der Beihilfe zum Diebstahl. Das schöffengerichtliche Urteil lautete gegen Wolf auf neun Monate Gefängnis, gegen Wilczel auf 16 Monate Gefängnis und 83252 M. Geldstrafe, gegen Leichmann auf ebenfalls 16 Monate Gefängnis und 73252 M. Geldstrafe, gegen Wiczorek auf sieben Monate Gefängnis und gleichfalls 73252 M. Geldstrafe, gegen Franz auf ein Jahr Gefängnis.

Ferner wurden Bilczel, Leichmann und Wiczorek zu 36626 M. Geldstrafe verurteilt.

Gegen das Urteil haben sowohl die Anklagebehörde wie die Angeklagten Berufung eingelegt.

Im Mittelpunkt der Verhandlung stand der Angeklagte Franz, der eine Doppelrolle spielte: Obwohl er der Anführer war, beteiligte er sich, als die Sache schief ging, an den Ermittlungen der Diebe und des gestohlenen Gutes, um sich selber aus der Schlinge zu ziehen. Wols, Bilczel, Leichmann und Wiczorek gaben zu, in der Nacht zum 16. April aus der Charwat'schen Fabrik in Schönbürg etwa 30 Stück Bekwaren im Werte von 36 626 M. entwendet zu haben. Franz hatte mit ihnen bereits einige Zeit vorher darüber gesprochen, daß bei Charwat leicht etwas „zu machen“ sei. Er teilte mit, daß Charwat verreise und der Diebstahl in der erwähnten Nacht ausgeführt werden könne. Franz handigte ihnen bei der Besichtigung der Charwat'schen Fabrik auch eine elektrische Taschenlampe aus und erbot sich, das bei Charwat erbeutete Leinen mit Hilfe böhmischer Wälder und tschechischer Grenzsoldaten über die Grenze zu schaffen, es zunächst im Eiskeller seines früheren Gasthauses in Liebenau zu verstecken und dann persönlich in Böhmen abzugeben. Nach dem Diebstahl brachten Wols, Bilczel, Leichmann und Wiczorek das Diebesgut in die Scheune des Wols. Von hier schafften sie es in der Nacht zum 18. April in die im Schönbürger Walde liegende Wetzner-Kapelle. Am Abend des 21. April begaben sich Bilczel, Leichmann und Wiczorek wieder nach der Kapelle, um mit drei Böhmen, die Franz mitzubringen versprochen hatte, die gestohlene Ware über die Grenze zu bringen. Bilczel brachte auch eine Schreibmaschine mit, die er mit Wols zusammen gekauft hatte und die er ebenfalls nach Böhmen hinferschmuggeln wollte. Bilczel und Leichmann führten hierbei eine Leinwandpistole mit sich. Wols war inzwischen nach Adersbach gegangen, um dort für die Unterbringung des Leinen zu sorgen. Als Bilczel, Leichmann und Wiczorek zur Wetzner-Kapelle kamen, wurden sie von dort verordneten Beamten verhaftet. Am Nachmittage des 21. April war nämlich das gestohlene Leinen von Franz auf dem Boden der Kapelle entdeckt worden. Franz hatte den Diebstahl und den beabsichtigten Schmuggel verraten und sich erboten, die Festnahme der Diebe in der Kapelle herbeizuführen. Bei dieser Gelegenheit wurde er aber selbst und auch zwei von ihm mitgebrachte Böhmen verhaftet. Die Verhaftung des Wols erfolgte am anderen Tage. Der nur wegen Diebstahls verurteilte Wols nahm seine Berufung zurück, während Bilczel, Leichmann und Wiczorek die Freisprechung wegen Konterbande bzw. Waffentragens anstrebten. Der Staatsanwalt hatte nur bezüglich der Freisprechung des Franz von der Anklage der Konterbande Berufung eingelegt, zog sie aber im Laufe der Verhandlung zurück. Nach sechsständiger Verhandlung schloß sich die Strafkammer dem Urteil des Schöffengerichts Schönbürg in vollem Umfange an. Der Angeklagte Bilczel hat wegen der verurteilten Ausführung der Schreibmaschine 10 000 Mark Geldstrafe mehr zu zahlen als die übrigen Angeklagten.

Der Landwirt L. aus Baberhäuser war vom Schöffengericht Vermsdorf u. R. von der Anklage der Konterbande freigesprochen worden. L. hatte im Januar d. J. von böhmischen Schmugglern 50 Liter Rum erworben und ihn einem Dirschberger Hotelbesitzer für 27 bis 28 Mark den Liter verkauft. Die Freisprechung war erfolgt, weil angenommen wurde, daß L. in entschuldigter Unkenntnis der in Betracht kommenden wirtschaftlichen Vorschriften gehandelt habe. Die Strafkammer hielt den Angeklagten für schuldig und erkannte auf 605 M. Geldstrafe. — Der Lehrling B. S. in R. wurde beschuldigt, zwei elfjährige Schulknaben zu einem raffinierten Einbruchsdiebstahl angeleitet zu haben. Die Burschen verschafften sich in die Wohnung einer Witwe in Löwenberg dadurch Eingang, daß sie die darüberliegende Bodenkammer erbrachen, die Diebstahl- und Verschönerung aufrissen und sich durch die so geschaffene Öffnung in die Wohnung hinabließen. Das bei der Witwe gestohlene Geld, das dem S. abgeliefert werden sollte, wurde nicht gefunden, die jugendlichen Einbrecher nahmen nur einige Kleinigkeiten mit. S. wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen Entwendung von Bettwäsche und Treibriemenleber aus einem Hinzberger Hotel und wegen eines verübten Diebstahls erhielt der schon mehrmals vorbestrafte Hausdiener S. R. aus Reuthen D. S. ein Jahr und einen Monat Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. — Beim Besuch von Gastwirtschaften in Quosdorf entwendete der Schlosser M. S. aus Waldenburg etwa 70 Stück Bierarten. Er wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die prägnanteste Verantwortung.

Auf den Sprechsaal-Artikel in Nr. 169 im Boten betreffend freies Baden im Biber wird mitgeteilt, daß die städtische Badeanstalt im Biber damit nicht gemeint ist.

Kunst und Wissenschaft.

Wb. Der Schriftsteller Dr. Ludwig Sanghofer ist am Sonnabend in Tegernsee im Alter von 65 Jahren an Herzschlag gestorben.

Tagesneuigkeiten.

Mehlschiebungen. In Detmold kam die Polizei beim typischen Konsumverein großen Mehlschiebungen auf die Spur. Nach den bisherigen Feststellungen fehlen 1200 Rentner Mehls. Gegen den Vorstand des Vereins ist Strafantrag gestellt worden.

Das Tragen von Dirndlkostümen verboten! Aber bloß in Tschechien! Nur Ruhe, Ruhe, Ruhe! Der tschechische Stadtrat der Stadt Eibenschütz, einer Stadt, die noch vor kurzer Zeit überwiegend deutsch war, nach und nach aber durch die bekannten Mittel „tschechisiert“ wurde, hat das Tragen von Dirndlkostümen verboten, „weil diese eine deutsche Alpentracht darstellen“. Der Stadtrat hat weiter das Deutschsprechen auf öffentlichen Plätzen untersagt. — Die Tschechen behaupten heute noch, sie seien von den Deutschösterreichern unterdrückt worden!

Von einer Windhose wurde in Leipzig der Zirkus Sarraani am Sonnabend vor Beginn der Nachmittagsvorstellung eingerissen. Der Oberregisseur und eine andere Person wurden schwer verletzt. Das Publikum war noch nicht eingelassen worden. Die Tiere sind sämtlich gerettet. Der Schaden wird auf mehrere Millionen beziffert.

Das Flugzeug als Verkehrsmittel. Wie rasch das jüngste und schnellste Verkehrsmittel an Verbreitung gewinnt, zeigt der Umstand, daß schon mehr als 100 New Yorker Kaufleute auf dem Weg zu ihrem Geschäftsgebäude private Flugzeuge benutzen.

Das Ende des Defraudanten. In Königsberg hat sich der 53 Jahre alte Depostentassenrentant der Ostpreussischen Landschaft erschossen. Wie sich herausstellt, hat der Beamte, der bereits 25 Jahre im Dienst war, aus den ihm anvertrauten Beständen Wertpapiere in Höhe von 800 000 Mark veruntreut. Die Papiere verkaufte er. Den Erlös verspielte er in Königsberg und Cranz mit bekannten Spielern und bei Rentnetten.

Die Schwindeleien der „Aufbau-Zentrale“ und des „Arbeitsverbandes Obersachsen“, über die wir berichteten, haben jetzt zu einer Verhaftung geführt. Wie wir erfahren, ist einer der „Geschäftsführer“, Rolf Buch, der sich Verleger oder Buchhändler nannte, auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen worden. Die Untersuchung der beschlagnahmten Akten des Schieberkongresses wird inzwischen fortgesetzt.

Der Klub der Phlegmatiker. Amerika hat zu seinen nicht mehr zu überzählenden Klubs eine neue Vereinigung erhalten, die den Namen „Klub der Phlegmatiker“ führt. Bezeichnend ist, daß die Mitgliedschaft nur aus ehemaligen Weltkriegern besteht, aus Leuten also, die aus den Greueln und dem Spott der Zeit sich zu einer Läuterung durchgerungen haben, die den „Idealen“, für die man ins Feld zog, Hohn spricht. Die Mitglieder dieses neuesten Klubs sind durchaus nicht passive Naturen oder gewissenlos, sofern sie aktiv werden. Die originelle Vereinigung hat vor allem eine politische Tendenz: jeder Politik gegenüber gleichgültig zu bleiben und sich wieder einem anständigen Leben zuzuwenden. Streng verboten ist die Lektüre politischer Tagesblätter und Journale, ferner die Beteiligung an politischen Versammlungen; das Klublokal, eine „Insel der Unpolitischen aus Abneigung“, bietet jedem, der an der Aufrichtung der gesunkenen Kultur mitarbeiten will, angenehmen Aufenthalt und Betätigung. Die Ablehnung der Frauen als Mitglieder dieses Klubs wurde dahin begründet, daß Frauen die unangenehme Tendenz besitzen, unter allen Umständen Politik zu machen, ein Einwand, der etwas aus dem Rahmen der phlegmatischen Vereinigung fällt und der in die Statuten des in Newyork schon lange bestehenden „Vereines der Frauenfeinde“ aufzunehmen wäre.

Wenn einer sich ermorde lassen will. Eine verrückte Geschichte von einem Mann, der sich zwei Leute gemietet hat, um sich von ihnen töten zu lassen, wird den „Times“ gemeldet. Der Mann, von Geburt ein Engländer, befand sich in Nizza, wo er plötzlich beschloß, sein Leben zu beenden. Seine religiösen Anschauungen gestatteten ihm aber nicht, an sich selbst Hand zu legen; deshalb begab er sich auf die Suche nach einem geeigneten Mörder. Zuerst ohne Erfolg; aber zufällig begegnete ihm zwei Leute, die seinem Anerbieten Folge leisten wollten. Der eine von beiden bekräftigte seine Zustimmung, indem er ein gefährliches Messer aus der Tasche zog und damit spielte. Sie vereinbarten einen „angemessenen“ Betrag und vorherige Zahlung. Der Engländer handigte beiden ein Bündel Bargeld aus, und dann — verschwanden die beiden „Mörder“ blitzschnell. Verzweifelt ging der Mann zur Polizei und meldete diese „Defraudation“. Der Beamte hielt ihn scheinbar für verrückt oder nahm ihn sonst nicht ernst. Um aber den Polizisten zu überzeugen, ging der hartnäckige Lebensfeind vor die Tür und schoß sich mit einem Revolver in den Kopf. In herbem Zustand wurde er ins Krankenhaus transportiert.

Einen algerischen Soldaten hat das französische Kriegsgericht in Mainz wegen Verewaltigung eines deutschen Mädchens zu zehn Jahren Deportation, Zwangsarbeit, Ausstoßung aus dem Heer und Landesverweisung verurteilt.

Verkauftes Menschenfleisch. Im Zuchthaus in Untermaßfeld in Bayerisch-Franken wurde der Mädchenmörder Schlosser Eduard Schrappe durch den Scharfrichter von München enthauptet. Er hatte, wie f. B. berichtet, ein 11-jähriges Mädchen im Walde geschändet und von der Leiche Teile als Fleisch verkauft.

Letzte Telegramme.

Rußland und England.

wb. London, 26. Juli. Nach einer Meldung des Daily News hat die Sowjetregierung der englischen Regierung mitgeteilt, daß sie geneigt sei, zu Beratungen über den Frieden mit Polen nach London zu kommen, verlangt jedoch vorerst, daß sich General Wrangel ergebe, dessen persönliche Sicherheit gewährleistet werde.

Lenins Antwort.

kk. Kopenhagen, 26. Juli. Die Antwort der Sowjetregierung auf die letzte englische Note ist eingetroffen und enthält sicherem Vernehmen nach die Erklärung, daß die Bolschewiken zum Friedensvertrag mit Polen bereit sind. Der Wortlaut der Note ist noch nicht bekanntgegeben.

Ungarn abgelehnt.

X London, 26. Juli. Die Alliierten haben das Angebot Ungarns, Polen gegen bolschewistischen Vormarsch militärische Hilfe zu leisten, abgelehnt. Die Alliierten haben darin nur den Versuch Ungarns erblickt, zu einer Revision des Friedensvertrages zu gelangen, außerdem wollen sie die Bildung eines starken ungarischen Heeres nicht begünstigen.

Polen sucht Hilfe.

X London, 26. Juli. Aus Washington wird gemeldet: Der polnische Geschäftsträger erschien am Freitag im Staatsdepartement, wo er um die Unterstützung der Vereinigten Staaten für Polen gebeten haben soll. Soweit verlautet, wird Amerika Polen für Munitionskäufe Vorstöße gewähren.

Poincaree als Schürer.

wb. Paris, 26. Juli. Raymond Poincaree schließt den heutigen Artikel im Temps mit folgenden Worten: Gehen wir weder nach Genf oder sonstwohin, um die deutschen Vorschläge zu verlangen. Begegnen wir ihnen nur noch, um sie an unser Recht zu erinnern und ihnen unseren Willen zur Kenntnis zu bringen.

Cecils vernünftige Anschauung.

wb. Paris, 26. Juli. Lord Robert Cecil hatte eine Unterredung mit Vertretern des Petit Journal, in der er sich über den Völkerbund aussprach. Er erklärte, daß man jetzt in Bezug auf Rußland den von Europa seit 18 Monaten begangenen Irrtum einsehen müsse, den Frieden einzig und allein auf militärische Elemente gründen zu wollen, ohne sich um wirtschaftliche Beziehungen zu kümmern. Die Befestigung des Rheinlandes sei ein zweifelhaftes Glück für Frankreich. Man könne ein fremdes Land nicht auf die Dauer besetzen, ohne sich selbst zu schwächen. Amerika werde niemals in eine englisch-französisch-amerikanische Allianz einwilligen und auch England wolle nur ein festes Einverständnis mit Frankreich. Im Völkerbund müßten Deutschland und Amerika vertreten sein. Man könne Europa ohne Deutschland nicht wieder aufbauen. Amerika werde sich jedenfalls erst später dem Völkerbund anschließen, wenn dieses ein festes Gebäude geworden sei.

Dorfen wieder freigelassen.

wb. Berlin, 26. Juli. Wie der B. S. A. erfährt, ist Dr. Dorfen, der auf Anordnung des Reichsgerichts verhaftet und auf unbefestetes Gebiet gebracht worden ist, auf Veranlassung der deutschen Regierung wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Feuerungs-Unruhen.

wb. Mainz, 26. Juli. Bei Rundgebungen gegen die teure Lebenshaltung wurden zahlreiche Geschäfte ausgeplündert. Die Polizei mußte von ihren Waffen Gebrauch machen. Neun Possibisten und sechs Manifestanten wurden verhaftet. 30 Verhaftungen wurden vorgenommen. Die französischen Truppen stellten die Ordnung wieder her. Die Gemeindebehörden haben Ansammlungen unter Androhung schwerer Strafen verboten.

Die Kosten der Gefangenen-Heimführung.

kk. Stockholm, 26. Juli. Nach einer Mitteilung des schwedischen Außenministers richtete die Entente das Ersuchen an Schweden, zu den Kosten für die Heimführung der Kriegsgefan-

genen aus Rußland in Norwegen 35 000 Pfund Sterling beizusteuern. Man vermutet, daß Dänemark die gleiche Aufforderung erhalten wird. England soll, wie vom Ministerium weiter festgestellt wird, 337 000 Pfund Sterling, Frankreich 150 000 Pfund Sterling, Italien 35 000 Pfund Sterling, Holland 150 000 Pfund Sterling und die Schweiz 49 000 Pfund Sterling beitragen.

Deutsch-dänische Zugverbindung.

kk. Flensburg, 26. Juli. Die deutsch-dänischen Verhandlungen über die Zugverbindung sind jetzt beendet worden und zwar mit dem Resultat, daß die dänischen Züge bis Flensburg durchfahren, während die deutschen wie bisher bis Løndern gehen.

Die Griechen in Thracien.

wb. London, 26. Juli. Die Times melden, daß die griechischen Truppen am 26. Juli in Adrianobel eingedrungen sind. Die Stadt hat nicht gelitten.

Belgische Justiz.

wb. Paris, 26. Juli. Nach einer Meldung aus Brüssel hat der Gerichtshof in Verbiers elf junge Leute, die in Cuyven angeblich Propaganda gegen Polen gemacht hatten, zu 40 Tagen Gefängnis verurteilt.

Feuersbrunst.

wb. Venedig, 26. Juli. Ein im Arsenal ausgebrochener Brand griff auf die Stadtbezirke St. Martino und St. Franziska über. Da das Museum bedroht war, wurden die Kostbarkeiten weggeschafft. Explosionen waren hörbar. Mehrere Häuser stürzten ein. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

wb. Venedig, 26. Juli. Der Arsenalbrand griff auf Schubben mit Schiffsprobiant über. Fünf Schubben wurden völlig zerstört. Bis Mittag war der Brand gelöscht.

Miesenbrand in Jndien.

wb. Bombay, 26. Juli. Seit dem 17. Juli brennt der Stoffmarkt. 2000 indische Magazine sind vollständig zerstört. Der Schaden wird auf mindestens 100 Millionen Goldmark geschätzt. Am 21. Juli dauerte der Brand noch an.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 24. Juli. Die politische Lage im Osten wurde heute an der Börse etwas ruhiger beurteilt. Die Kursbewegung war im Anfang nicht einseitig, neigte aber, da anfangs noch verschiedene Ware herauskam, überwiegend mäßig nach unten. Demgegenüber bestand aber heute Nachfrage von anscheinend stark interessierter Seite für Bismarckhütte, die im Verlaufe 20%, Harpener bis 17% und Bergmann-Elektrizitäts-Aktien bis 7% bei zeitweiliger großen Umsätzen gewonnen. Dies verstärkte auch die sonst zu beobachtende Widerstandskraft der Börse gegen weitere Kursrückgänge, und da sich auch die Steigerung der Auslandsbesitzen allgemein fortsetzte, so kam es verschiedentlich zu Kurserhöhungen. Das Geschäft war aber wesentlich stiller als an den Vortagen. Was Einzelheiten anbelangt, so ist zu erwähnen, daß Schiffahrtsaktien mit Ausnahme von Argo bis 5%, Montan-Aktien bis 7% und Kalt-Werte bis 20 Prozent anfangs einbüßten. Petroleum- und andere Valuta-Papiere lagen still bei unwesentlichen Veränderungen. Kolonialpapiere verzeichneten durchweg kleine Besserungen.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 24. Juli. Nichtamtliche Ermittlungen vor 50 Kilogr. ab Station: Viktoriaerbsen 140—185, gelbe und grüne Erbsen 110—140, Pelusulen 75—90, Pferdebohnen 100—115, Widen 70—90, Lupinen, gelbe 55—78, Lupinen, blaue 45—60, Seradella 40—50, Wiesenheu, lose 18—21, Wiesenheu, drahtgepreßt 28—30, Stroh, drahtgepreßt 8½—10½, Stroh, gebündelt 6½—7½. Amtliche Notierungen. Sofortige Abladung ab Ablade Stationen 2520 bis 2560. Tendenz sehr fest.

Wechselkurs.

Für 100 Mark wurden gezahlt am	23. Juli	24. Juli
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	416.31 Kronen,	400.48
Skandinavien (im Frieden 59.2 Gulden)	6.62 Gulden,	6.57
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	13.— Franken,	13.12
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	14.30 Kronen,	14.14
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	10.67 Kronen,	10.62
England (im Frieden 97.8 Schilling)	11.90 Schilling,	11.96
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	2.20 Dollar,	2.24
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	118.13 Kronen.	118.48



Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen u. Warzen

beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos.

100 000 fach bewährt

Kukirol — Preis M. 2.50 —

In Apotheken u. Drogerien erhältlich

Drogerie Kusnlerczyk, Bahnhofstraße u. Drogerie Stüwe

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. h. bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“: Hauptverleger Paul Werth für den übrigen Teil: Walter Draßler für die Inserate, Direktor K. K. Lehmann. Verlag und Druck: Allen-Gesellschaft, „Botte aus dem Riesengebirge“ (H. Kreis), sämtlich in Gitschba L. S. 61

Ausstreichen! Die neuen Einkommen- und Vermögen-Steuer. Dr. Herbert G. Kirchberg. Aufheben!

Table with 6 columns: Gesetz, Kreis der Steuerpflichtigen, Ermittlung der Steuer, Steuerfrei, Abzüge, Hinzurechnungen, Steuererläge, Befondere Bestimmungen. Contains detailed tax regulations for Germany, including sections on inheritance tax, gift tax, and income tax.

Statt Karten!
Hulda Heinrich
Erich Weiss
 Justizobersekretär
 Verlobte.
 Hirschdorf (Heinrichmühle). Hermsdorf (Kynast).

Als Verlobte grüssen:
Mieze Hollstein
Paul Anders
 Erdmannsdorf i. Rsgb.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen
 zeigen hocheifreut an
Walter Bettauer u. Frau.
 Margot, geb. Schreck.
 Hirschberg, den 24. Juli 1920.

Für die uns aus Anlaß unserer
goldenen Hochzeitsfeier
 in so reichem Maße dargebrachten Ehrungen,
 Geschenke und Gratulationen sprechen wir auf
 diesem Wege Allen unseren
herzlichsten Dank
 aus.
Pferbehändler Wilhelm Giersch u. Frau.
 Tiefhartmannsdorf, im Juli 1920.

Für die vielen Geschenke, Gratulationen und
 Ehrungen anlässlich unserer **Hochzeit** sagen wir
 unsern **herzlichsten Dank.**
Wilhelm Kleiner und Frau Marta
 geb. Appert.
 Seifersdorf, im Juli 1920.

Die Beerdigung meiner lieben Frau
Clara Tschentscher
 findet heute Dienstag 1 1/2 Uhr von der Fried-
 hofskapelle aus statt.
 Wilhelm Tschentscher.

Die Beerdigung unseres lieben Sohnes
Artur Nachbar
 findet nicht Dienstag, sondern Mittwoch nach-
 mittag 2 1/2 Uhr statt.

Wehmütige Erinnerung
 an den Todesstag meiner lieben, treuen, un-
 vergesslichen Frau
Marie Frieber
 geb. Bürgel.
 Liebe Marie, du starbst zu früh,
 Wer dich gekannt, vergißt dich nie!
 Der tieftrauernde Gatte
W. Frieber und Kinder,
 nebst Eltern Louis Bürgel.
 Nieder-Schreibhan, den 27. Juli 1920.

Nach seinem unerforschlichen Willen nahm Gott am 20. Juli unsere
heißgeliebte Hertha
 Lehrschwester an der Kinder-Klinik zu Jena
 im Alter von 19 Jahren nach kurzem, schweren Krankenlager zu sich in sein
 himmlisches Reich.
 Ihre irdische Hülle wurde am 24. Juli auf dem evangelischen Friedhof
 zu Waldenburg in Schlesien an der Seite ihres Vaters zur letzten Ruhe
 beigesetzt.
 An ihrem Grabe trauern in tiefstem Schmerz alle, die ihr nahe standen.
 Jena, den 25. Juli 1920.
 Weinbergstr. 1.
Clara Fuhrmann geb. Tschmann,
Erna und Elisabeth Fuhrmann.

Sonntag früh 4 Uhr verschied unerwartet
 unser lieber Vater, Großvater, Bruder,
 Schwager und Onkel, der
 Rentier, frühere Fleischermeister
Friedrich Paul Nauke
 im Alter von 82 Jahren.
 Dies zeigen schmerzerfüllt an
die trauernden Hinterbliebenen.
 Hirschberg, den 26. Juli 1920.
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags
 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Am Sonnabend, abends 9 1/2 Uhr, verschied
 nach langem, schweren Leiden und arbeits-
 reichem Leben meine liebe, gute, treue Gat-
 tin und unvergessliche Mutter, unsere liebe
 Schwiegermutter, Großmutter, Schwester,
 Schwägerin und Tante, Frau
Marie Feistauer
 geb. Ende,
 im Alter von 89 Jahren.
 Dies zeigt hiermit schmerzerfüllt mit der
 Bitte um stille Teilnahme an
 der trauernde Gatte
Wilhelm Feistauer
 nebst Sohn und Familie Bozel.
 Cronmenau 78 bei Alt-Rennitz, Mysłowitz
 Ob.-Schl., den 25. Juli 1920.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28.
 Juli 1920, nachmittags 2 Uhr vom Trauer-
 hause, Ober-Cronmenau aus, statt.

Freitag, den 23. d. Mts., verschied unser
 liebes ältestes Innungsmitglied,
 Herr Bäckermeister
Hermann Liebig.
 Wir verlieren in ihm einen seltenen, auf-
 richtigen und schaffungsstarken Kollegen und
 werden seiner stets in Ehren gedenken.
Bäckerinnung Warmbrunn.
 Versammlung zur Beerdigung: Dienstag,
 den 27. Juli, punkt 2 Uhr Hotel zur Schne-
 loppe, Schloßplatz.

Wir gratulieren
 unserem Freund Bob
 zur Verlobung.
 F., B., H.

Augenarzt
Dr. Reitsch
 hält diese Woche nur
 Dienstag u. Freitag
 vor- u. nachmittags
 Sprechstunde.

**Genossenschafts-
 Wäscherei**
 des Verbandes deutsches
 Fremdenheime des schles.
 Gebirges,
Greiffenberg i. Ggl.,
 wäscht u. plättet **Hotel-
 und Privat-Wäsche**
 (auch Kragen und Ober-
 hemden) in 2-3 Tagen
 billigenweisk.
 größte Schonung.
 Modernste Maschinen,
 Gardinenspann., Wäsches-
 und Gardinensobseret.
Preise konkurrenzlos.
 Annahmestelle Olga
 Trausche, vorm. Börner,
 Hirschberg,
 Schützenstraße Nr. 41.

Junge, bräunliche Blindin
 angelauten.
 Gegen Erstattung der Un-
 kost. abgab. B. Neumann,
 Greiffenberger Str. 15. v.
Jagdhund entlaufen,
 Stichelhaarrüde, getigert,
 mit braunen Blatten, auf
 den Namen **M o r i s** hbr.
 Geg. Belohn. abzugeben. v.
 Dugo Beer, Gutsbesitzer,
 Altkönau a. R.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden am Sonnabend früh 1/8 Uhr unsere liebe, treue Gattin und herzsaute, kreisorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

Ernestine Werner

geb. Grauer im Alter von 68 Jahren, 7 Monaten. Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

August Werner, als Gatte, Konrad Werner, als Sohn, Anna Werner, als Tochter und 4 Enkelkinder.

Petersdorf i. N., Hirschberg u. Löwenberg, den 24. Juli 1920.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die Ausführung der Tischlerarbeiten zur Einrichtung des Jugendheimes in dem Gebäude des ehemaligen Kaiserhofes sollen Preisangebote abgegeben werden.

Die Unterlagen können im Stadtbauamt gegen Erstattung von einer Mark bezogen werden. Dasselbst liegen auch die Zeichnungen während der Geschäftsstunden von 7—1 Uhr und 3—6 Uhr zur Einsichtnahme aus.

Die Preisangebote sind alsbald, spätestens aber bis zum Sonnabend, den 31. Juli 1920, dem Stadtbauamt einzureichen.

Hirschberg, den 24. Juli 1920. Der Magistrat.

Kartenausgabe.

Im städt. Lebensmittelamt, Zimmer 2 werden Brotmarken ausgegeben:

Donnerstag, den 29. Juli 1920 für den Umtauschbetrag 1 und 2 vorm. von 7 1/2—9 Uhr, 3—4 . . . 9 1/2—10 1/2 Uhr, 5—6 . . . 11—12 1/2 Uhr.

Freitag, den 30. Juli 1920 für den Umtauschbetrag 7 und 8 vorm. von 7 1/2—9 Uhr, 9—10 . . . 9 1/2—10 1/2 Uhr, 11—12 . . . 11—12 1/2 Uhr.

Die angegebenen Zeiten sind der schnelleren Abfertigung halber genau inne zu halten, da sonst langes Warten der Beteiligten unvermeidlich ist.

Die Ausgabe erfolgt an die Hausbesitzer gegen Vorlage des Hauszettel und Brotscheins.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Oberversicherungsamt in Regensburg hat für den Bezirk der Stadt Hirschberg gemäß § 149 der R. V. O. den Ortslohn wie folgt festgesetzt:

Table with 3 columns: Age group, Gender, and Rate. Rows include children under 14, young people 14-18, people 16-21, and over 21.

Die neuen Sätze treten nach § 151 Abs. 2 R. V. O. zwei Monate nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Hirschberg, den 15. Juli 1920.

Das Versicherungsamt der Stadt Hirschberg i. Schl. Dr. Müller.

Kartoffelverkauf ab Dienstag mittag auf dem Markt als Ernährungszuschuß, pro Pfd. 45 Pfg. ohne Marken durch die Händler.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 29. Juli 1920, vormittags 10 1/2 Uhr versteigere ich in Hirschberg, Gasthaus zum Breslauer Hofe:

Zwei starke, 168 cm große, braune Pferde (Wallache) einschließlich neuen braunen Geschirren, einen halbedeckten Spazierwagen mit Gummirädern

meistbietend gegen Barzahlung öffentlich freiwillig.

Die Besichtigung kann 1/2 Stunde vorher erfolgen.

Spiller, Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

Freiw. Versteigerung.

Mittwoch, den 28. Juli, vorm. 9 1/2 Uhr, soll in Nieder-Bannowitz in der Hoffmann'schen Besitzung wegen vollständ. Auflösung der Wirtschaft sämtliches Vieh und Wirtschaftsgüter und zwar: ein 1/2-jähriges Bullen, Milchziege, Schnittböden, fast neue Stillschneidemaschine, wenig geb. Zentrifuge, Särotmühle für Hand- u. Kraftbetrieb, Bürstmaschine, Leiterwagen u. Ackergeräte für Röhre, Sensen, Hacken, Ketten, gut erhalt. Röhrofen, Ziehwagen, gut erhalt. altertümlich. Schrank, Sofa, Tischstuhl, Stühle, Bettstellen, Haus- und Küchengeräte u. a. mehr. meistbietend versteigert werden.

Josef Tost,

beidseitiger Sachverständiger, Taxator, Versteigerer für Stadt und Kreis Hirschberg, Neuhäuser Burgstraße 3. Besellungen bitte durch Post.

Bilanz für 31. Dezember 1919.

Table with 2 columns: Item and Amount. Divided into A. Aktiva and B. Passiva. Total Aktiva: 310631,03. Total Passiva: 30762,89.

C. Reingewinn für 1919 Mark 636,14

Zahl der im Geschäftsjahre 1919 eingetretenen Genossen: 2, ausgeschl. Genossen: 1, Mitgliederstand am 31. Dez. 1919: 38. Vertheilungsdorf, den 23. Juli 1920.

Spar- und Darlehnskasse

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Adolf Berger, Robert Leuber.

Eine echte deutsche Hausfrau in d. Ideal hdb. Postbeamt., Ende 30er, m. gt. Einkomm., Ernstl. u. Eheentf. Dam. wll. Zuschr. richten unter H G Q 113 an d. Exped. d. „Boten“.

Gebildetes Fräulein, Ende 30er J., ev., etwas Verm. u. Wäscheausst., w.

Heirat

mit nur geb. Herrn i. Alt. von 40—45 Jahren. Offerten unt. T 151 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Achtung!

Junge, gebildete Witwe wünscht sich wiew. zu verheiraten, Professionist bevorzugt, wenn gewünscht Einheirat möglich.

Offerten unt. A 134 bis 2. Aug. an die Exped. d. „Boten“ erbeten.

Ein großer, weiß, starker Bettbezug mit Kissen

veräußlich. Angebote u. W 154 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Streng reelle und diskrete Ehrenfrage.

Suche ein lieb., bravest nettes Mädchen, tabelloser Ruf u. Bergang., häusl. wirks., ev. auch geschäftlich, gut erzog., i. jugendlichen Alter v. 19—25 J., zwecks baldiger

Heirat.

Ein 28 J. a., kath., Def. a. ar. Geschäftsm. mit eigen. aröß. Gesch., tabell. Bergangeneit, guter Ruf. Mädch. mit nur ebl., gut. Charakt., welche sich nach ein. allf. Ehelieb. bereit sein, woll. unter genauer Angabe der event. Mitgift usw. Aussteuer in Möbeln, Wäsche etc. sowie der Photogr. ein bescheld. Brieflein unter L 122 an d. Exped. d. „Boten“ richt.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, das entsprechende § 66 b. Städteordnung der Entwurf d. Haushaltsplan f. 1920/21 vom 28. Juli bis einschl. 4. August 1920 in unserer Magistratskanzlei Zimm. Nr. 9 d. Rathhauses während der Amtsstunden zu jedermanns Einsicht ausliegt.

Hirschberg, 22. Juli 20. Der Magistrat.

Flüchtlinge aus der Ostmark.

die sich zu einer Hirschberger Ortsgruppe des Heimatbundes Wosener Flüchtlinge zusammenschließen wollen, geben ihre Adresse unter R 149 an die Expedition des „Boten“.

Verloren

am 22. 7. auf dem Weiterbühnenwege: Herrenjacket, dunkel, Gef. Nachr. nach Gannerhof, Barmbrunn, Straße 6, barriere erbet. Dobe Belohnung.

Fahrräder, Decken, Schläuche

empfiehlt billigst H. Tschorn, Hirschberg, Dunkle Burastraße 20.

Ein gebrauchtes Brennabor-Fahrrad

mit Holzfelgen, neuem Gummi (Continental) zu verkaufen. H. Tschorn, Hirschberg, Dunkle Burastraße 20.

Unsere Leser v. Rudelstadt

machen wir darauf aufmerksam, daß wir vom 9. August ab anstelle der Aus-trägerin Frä. Martha Gründel, eine

Ausgabestelle des „Boten“

bei Herrn

Emil Kittelmann, Warenhdg. Nr. 30

eingrichtet haben. Wir bitten unsere Bezieser, welche den „Boten“ schon am Abend des Erscheinens zu lesen wünschen, denselben bei Herrn Kittelmann bald zu bestellen und abzuholen.

Die Geschäftsstelle des Boten.



Einbruchs-Diebstahl!

Aus meiner Fabrik ist ein größerer Posten

dkl.-graue Strickwolle (4-fach)

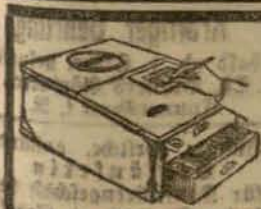
gestohlen worden. Wer irgendwelche Wahrnehmungen über den Diebstahl machen kann, erhält

hohe Belohnung.

Mittellungen wolle man in meiner Fabrik oder bei der Kriminal-Polizei machen.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Emil Kummerlé, Rosenau 11.



National-Schreibkassen

mit Fabrikgarantie. O. Hoffmann, Hirschberg, Schl. Contessastraße 7. Papierroll. f. alle Kassenart.

7 Stück Gusseis. Bogfenster mit Glas, 1,67 m hoch u. 1,12 m breit, preiswert z. verkaufen. Offerten unt. P 74 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Ein Schlafzimmer, komplett (Nußbaum), grosse, dunkle Truhe m. Hüftwand u. Lederflü. ein Egservice

für 12 Pers., echt Rosen-thaler Porzellan, sofort höchstbietend zu verkaufen. Offerten unter U 152 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Damenfahrrad mit neuer Gummi-Bersa. bald zu verkaufen bei Paul Klein, Louisastr. 11. 1 Paar g. Radfahrerkohf. M. Cheviot, b. zu verkauf. Schell, Fischerstraße 6. 1 Kasse.

1 G.-Fahrrad m. g. G.-B., 1 gr. Reifensorb, 1 Spieg.-Schranke, 1 dl. Kommt., 1 dunstl. Stiefelnecht, Küchenrührm., 1 Ofenbank, 1 B. Bergsteiger Gr. 28, 1 Paar Langschäfter, 1 Paar Halbhiel, u. a. m. 3. W. Egner, Briefstr. 2. 2 gear. Bettüberdecken, sehr schön, noch abgeseh. Offerten unter D 7 an d. „Boten“ erbeten.

Ziehung 13. u. 14. Aug.

Geld-Lotterie

7335 Geldgewinne bar ohne Abzug = Mk.

200 000
60 000
25 000

Hauptgewinne.

Lose à M. 3.60,

Porto u. Liste M. 1.— mehr, empfiehlt und versendet

Emil Stiller, Bankhaus, Hamburg, Holzdam 39. Postscheckkonto 20016.

Obstmus, gefäht, ohne Zusatz von Saccharin, Gemüse und Rüben, herborrad. Schön im Geschmack, in Eimern bis 10 Bfd. zu M. 27.— und 23 Bfd. zu M. 60.— kts. aea. Nachn. Größt. Post. billiger. Handmusk. werden nicht geliefert. H. E. G., Warenverfand-gesellschaft m. b. G., Magdeburg III, Silber-käbter Straße 12.

Zwei Streifen **Schauenster-Glas,** je 0,70x2,00 m od. größ., sofort zu kaufen gesucht. **Conrad Kischer, Liebau i. Schl.**

Alte Bücher, soweit verwendbar, kauft **Kubische Buchhandlung, Baul Köbke.**

Mandoline zu kaufen, ev. gegen gute Konzertzither zu tauschen gef. Off. u. C 136 Bote.

Waldbestände in groß. u. kleinen Posten sofort zu kaufen gesucht. Off. u. W 132 a. „Bote“.

Hafer kauft **Friedr. Gubl, Sand 11.**

Wir kaufen und verkaufen **jed. Posten Heu.**

Deutsche Pflanzen-verwertungsge. m. b. G., Breslau, Nikolaistadtgarben Nr. 24. Telefon Ring 2823 und Obte 1335.

Zirka 40 qm Thüring. Schiefer, 6 Ztr. alt. Wiesenheu, 1 gebz. Wurmmaschine, 1 Udermasch., 1 Dreißpänn. z. W. Reissdorf u. S. 113.

Weichen

Gleise Drehscheiben Wagen

für **Normalbahn u. Schmalspur, Zubehörteile**

betert **billigst**

Ernst Härtel

Hernsdorf (Kynast)

Feraru Nr. 13.

Achtung!

Zur Selbstwerbung kaufe

Stochholzschnägel, Durchforstungen

von Laub- u. Nadelholzbeständen,

Jahresabschnägel jed. Gr. Uebernehme

Aufforstungen, Moorkulturarbeiten, Wegebauten

mittels Sprengstoff. **Torkausbeutung u. f. w.** Offerten unter A 156 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ärztlich empfohlen!

DENTINO



das **Zahnerleichterungs-mittel für zahnende Kinder**

Außerlich anzuwenden! Lindert die Schmerzen, damit verbund. Krämpfe, Fieberanfalle etc. — Fincho M. 5.— **Elisabeth-Apoth., Hirschbg., Schöbelwerke Dresden 16.**

Zwei Brillanten

verkauft. Gest. Angeb. unter V 153 an d. Exped. des „Boten“ erbeten.

Größ. Werkstattträume

in Hirschberg, zu ebener Erde gelegen, mögl. großer Hofraum und Einfahrt, zu pachten oder zu kaufen gesucht (kaufe eventl. pass. Grundst. mit dazugehörigen Häusern). Gest. Angebote unt. „1800“ Annoncen-Expedition G. Weis, Hirschberg, i. d. Poststraße 8. — Telefon 146. —

2 gut erh. Pferdewagen, 2 Wagenlaternen

zu kaufen gef. Off. unter D 159 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

3000 Mk. find z. 1. Okt. a. lch. Grundst. zu vergeb. Angeb. unt. M 700 postlg. **Seiffersdau i. Nfab. erb.**

2000 Mark

zu Geschäftszwecken gegen gute Verzinsung gef. Off. u. P 8 an d. „Boten“ erb.

12 000 Mark

auf 2. Hypothek zur Ab-lösung der letzten sofort oder per 30. 9. 20 gesucht. Offerten mit Angabe des Zinsfußes unt. E 94 bis 27. Juli an d. Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche sofort auf mein neuereobiertes Grundst. 10 000 Mark

bei 5 % Verzinsg. Aus-gang 74 000 Mk., Wert 145 000 Mk. Offert. unt. M 123 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Kaufm. i. gef. S. sucht Anteil an lukrativen Unternehmen, gleichviel welsch. Art, od. v. bald Vertrauensstell. Off. D 137 an d. „Boten“.

Logierhaus

in besser Lage Warmbr., ca. 30 Zimmer mit Möbi-liaz, sofort verkäuflich. Preis 150 000 Mk. Ans. 90 000 Mark. **H. Kuhner, Warmbrunn, Hospitalstraße 1.**

Sofort beziehbar!

Nicht weit von Dresden verkaufen wir sof. **eine schöne Villa,** 8 S. u. Zub., Obst- u. Gemüseg. i. d. fest. Br. v. 163 000 Mk. bei mindestens 50 000 Mk. Anzahl. Anst. von 8—3 U. od. geg. Rückporto. **Gebr. Friebe, Abt.: Witten, Dresden 8, Kloster-straße 4.**

Wassermühle

mit Landwirtsch. bei hob. Anzahlung zu kaufen gef. Uebernahme jederzeit. Offerten unter G 150 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zu kaufen gesucht ein Gasthaus od. Hotel
mit Fremdenzimmern. Offert. mit Preisangabe unter N 146 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Schlösserei,

Tischlerei oder Biegeleibetrieb, ev. Mühle oder sonstige Einrichtung zu ff. gesucht. Angebote unter Nr. 3653 Annoncen-Expd. d. Weich, Liegnitz.

Massives

Grundstück,

kleineres, mit Kolonialw. ober Lebensmittelgeschäft, mit Stallung, Garten zc., in Gebirgsort oder Umg. zum 1. 10. zu kaufen gef. Vermittlung angenehmt. Gudde, Sausenberg D. S., Kreis Rosenber.

Achtung!

(Vorz. Kapitalanlage!) Suche f. Kultur- u. Holz-Branchenunternehmen ver sofort Kapital von **30- bis 35000 Mark**

bei 15-20 % Verzinsung. (Bei höherer Einlage Beteiligung außerd. bis zu 10 % am Verd.) Verm. angenehmt. Offerten unt. Z 155 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Bücherei, Landwirtschaft oder Gasthaus mit Acker vom Eigent. ff. Ang. u. E R 50 postlagernd Wilhelmshaus, Nr. Goldber.

Kleine oder mittlere Wasserkraft

mit oder ohne Gebäude in der Nähe einer Bahnstat. wird z. Einführung einer Neufabrikation (Massenartikel) zu kaufen gesucht. Anträge unter W K 1308 an Daanenstein & Vogler, A.-G., Reichenberg i. B.

Geschäftshaus mit Obst- und Gemüsehändler in Kurort d. Rieseng. bald bei 20 000 Mk. Anz. s. v. Off. Z 133 an d. Boten.

Suche Gasthaus oder Warenhandl. mit 15 bis 20 Morg. Land zu kaufen. Off. m. Brs. u. B P 1667 an Hub. Woffe, Breslau.

Verkaufe meine neuverb.

Villa,

6 Zimmer, 2 Morg. Obstgärten. Carl Walter, Salbau (Schleisien).

Landwirtschaft von 18 bis 20 Morg. von Selbstkäufer zu ff. gef. Off. m. Preis erb. unt. B R 1668 an Hub. Woffe, Breslau.

Haus
zu kauf. gesucht in Warmbrunn, Dirschb. od. nächst. Ortschaft, mit Gart. Anz. von 25 000-35 000 Mk. Gefl. Offert. unt. D 93 an d. Exped. d. „Boten“.

Zu mieten od. kaufen gef. Haus oder Villa

mit Garten oder fl. Landwirtsch., auch Restgut zc. 5-6 Zimm., elektr. Licht, Bad, Nähe Bahn oder Elektrisch., Arzt, Apotheke, Schule. Hauptmann Arnold, Dain i. Rieseng. Nr. 111.

Landwirtschaft,
68 Morg. groß, Stadtkont mit Leb. u. tot. Invent. u. voller Ernte bald zu ff. Zu erfragen Landesgut, Trautenauer Str. 11.

Mietshaus
in Hirschberg,
glänzende Lage,
als Geschäftshaus zu ff. Anzahlung 70 000 Mark. Offerten unter T 64 an d. Exped. des „Boten“ erb.

Einige ansehnliche
Fohlen
verkauft
Dominium Langenau,
Kreis Löwenberg.

Wegen Mangel an Beschäftigung verkaufe
1 P. schwere belgische Stuten,
Kochschimmel und Fuchs, 8- und 10jährig. Otto Säubert, Wangsch. Vollenhain.

Verkaufe einen 6jährig.
Schimmel
(Stute), 160 cm gr., gut. Zug- und Reitpferd. Sein, Krusdorf i. Ab. Nr. 37.

Verkaufe ein starkes Arbeitspferd, von zweien die Wahl. Dutil Nr. 39.

Ein frischer Transport
Bauhener Ferkel u. Länferschweine steht bei mir zum Verkauf.
Franz Bondke, Hirschberg, Auenstraße Nr. 9.

Scharfer Wachhund
sofort zu kaufen gesucht. Warmbrunner Gummivalzen-Fabrik Dr. C. Reuber, Giersdorf i. Riesengeb.



Ein Herr
z. Zigarren-Verk. an Wirte gef. Ang. unt. H G 1335 bef. Hub. Woffe, Danbz.

Generalvertreter
einer erstklassigen Zigarettenfabrik suchen für die Plätze Hirschberg, Greiffenberg, Löwenberg, Goldberg und Umgebung bestens eingeleitete Vertreter. Es kommen nur erstklassige Kräfte in Frage. Bewerbungen sind zu richten an Kreisbureau & Hänsel, Görtlich, Bahnhofsstraße 62.

Für Jannowitz a.R.
suchen wir per 1. August zuverlässigen **Austräger oder Austrägerin.**
Baldige Meldungen an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Kinderloses Ehepaar, guter ruhiger Etagehaushalt in Berliner Vorort, sucht zum 1. Oktober für alle häuslichen Arbeiten, Wäsche außer dem Hause, Zentralheizung,

gut lohnendes, tüchtiges Alleinmädchen oder Stütze,
mit wirklichem Interesse für den Haushalt, die auf Heimat und Dauerstellung hofft. Gut Maschinen-nähen erwünscht. Auch Mädchen oder anhanglose Frau aus guter Familie, die alle Arbeit leistet. Schönes Zimmer, 100 Mk. monatlich u. alles frei. Genaue Meldung mit Empfehlung unt. „T A. 8149“ an Rudolf Woffe, Berlin W. 50, Tauentzienstraße 2.

Jüng., selbständ. Kochmamsell
für Jahresstellung im Hotel im Riesengebirge bei hohem Gehalt gesucht. Offerten unter N 124 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Irische Setter-Hündin,
gelb-weiß, gut, Stöberer, Allesapporteur, sofort zu verkaufen, Preis 500 Mk. Nur Selbstabholer. S. Herben, Giersdorf-Kunast, Giersdorfer Straße Nr. 3.
2 junge Hunde,
Wolfsblut und Neufundländer, billig zu verkaufen. Platte Dursstraße 13, I. r.

Zigarren-Vertreter
gera. Prob., bei Kolonialwarengeschäften zc. nachweisb. eingeführt, gesucht. Off. B 157 an d. Boten.
Bedeutende Margarine-Fabrik sucht für den dortigen Platz und Umgeb. einen bei der Großhändler-Detaillisten- u. Bäckereiwirtschaft allerbestens

eingeführten Vertreter.
Nur allererste Kräfte kommen in Frage. Ausführliche Bewerbung mit Referenzen u. bisherigem Tätigkeitsnachweis unter M O 771 an Aka-Daunenstein & Vogler, Breslau erbeten.

ein Herr
z. Zigarren-Verk. an Wirte gef. Ang. unt. H G 1335 bef. Hub. Woffe, Danbz.

Junger, krebshamer Mann sucht mögl. bald Stellung in kaufm. Büro od. ähnl. Tätigkeit, event. Annahme ein. Vertrauensstell. Kauktion vorh. Offerten unter S 63 an den Boten erbet.

Wir suchen z. möglichs baldigen Antritt einen nüchternen, redegewand. Bierkäufer, welsch, gleich. at. Pferdepfleg. sein mus. u. wollen sich Bewerber in d. Vormittagsstund. beim Braumeister melden. Hirschberger Brauhaus.

Kutscher
z. Landwirtschaft, sucht bald R. Stelzer, Petersdorf im Riesengeb. Jung., verheir., zuverläss.

Kutscher
sucht für bald oder spätere Dauerstellung, bei fr. Wohn. Offerten unter K 143 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kaufm. Lehrling
gesucht. Ernst Gärkel, Normal- u. Feldbahnen, Werkzeugmaschinen, Giersdorf (Kunast). Fernruf 13.

Einem tüchtigen
Schmiedegesellen
sowie einen kräftigen **Lehrling**
steht z. baldig. Antritt ein F. Köppler, Schmiedem., Sannberg.

Kräftiger Lehrling
bald od. 1. Okt. gesucht. Th. Brauers Gärtner, Cunnersdorf i. B.

Junge, ehrliche, anständ. **Verkäuflerin** für Konfitürengeschäft bei freier Station, at. Gehalt und gut. Behandlung sofort gesucht. Weigold, Berlin N., Hochstraße 1. Offert. mit Bild erbeten.

Anfängerin,
mit Kurschrift und Schreibmasch. vertr., für leichtere Büroarb. f. hies. Büro z. mal. bald. Antr. gef. Ang. unt. B 113 an d. „Boten“ erbeten.

2 tücht. Zimmermädchen
bei hohem Verdienst f. fort gesucht. „Frangensberg“, Bräunberg.

In besserem Haushalt
suche Stell. i. Badort od. mittlere Stadt. In. Ref. Frau Haberfeld, Giersdorf (Kunast) Nr. 10.

Prov.-Reisende (Vertreter)
z. Verkauf der bel. echten **Salem-Zigarette**
an Gastw., Kantinen zc. (s. Fabrikpreis.) v. Großhandlung gesucht. Offert. erbet. unt. H B 5502 an Rudolf Woffe, Hamburg.

Bezirksvertreter,
Branchenkundig, tüchtig, d. intensiven u. systematisches Arbeiten gewöhnt ff. für den Kreis Hirschberg sof. gesucht. Sofortige ausführlich. Bewerbungen an F. Claus, Generalvert. d. Balmintwerke S. Salind & Cie., A.-G., Hamburg, Breslau I. Funkenstraße Nr. 41/43.

Männer und Frauen,
auch an ihr. Arbeitsstelle, Kriegsinval., nebenbei z. Rente, verdienen nachw., ohne viel zu rechnen, 80 bis 100 Mk. v. Tag. tücht. noch mehr, durch Verkauf meiner einig. Konkurrenzlos. Art. erziel. dadurch ständige Rundschaft. Adolf Gütler, Breslau S. Luifenstraße 1.
Älterer Mann wünscht leichte Beschäftig., auch als Vot. Off. unt. M 145 a. d. „Boten“ erb.

Tüchtiges, jüngeres Küchenmädchen
bei hoh. Lohn sofort gel.
Oskar Fischer,
Hotel Mariental,
Ober-Schreiberhau i. R.

Zuverläss. Waschfrau
für dauernd gesucht in
Haus Bergstraße 3a, dt.

Junges, anständiges Mädchen

für kleinen Haushalt nach
Berlin gesucht, ev. Fam.-
Anschl. Reise wv. vergüt.
Näh. zu erfahr. b. Frau
Dauß, Arnsdorf i. Rgb.,
bei Frau Scheibe Nr. 147

Tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus zum
15. August gesucht.
Frau Dr. Schreiber,
Schützenstraße 10a.

Anständige, faubere Wirtin

von 40-50 Jahren wird
zu einem alleinsteh., anst.
Herrn gesucht. Angeb. u.
P 148 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Best. jüngere Köchin
die wirkt gut back.
und kochen kann) für
vornehm., kinderlos.
Ehepaar sofort oder
Wäter gesucht. Mel-
dung. mit Beugn. an
Frau Sawim. u. D.
Dhule, Berl. - Char-
lottenburg, Bismarck-
Straße Nr. 67.

Ehrliche Bedienungsr.
sucht zum 1. August Frau
Goede, Wilhelmstr. 85. L.

Ein kräftiges Mädchen
im Alter von 16-18 J.
wird zur Landwirtschaft
angenommen
Kleber-Seiffersdorf 125.

2 Frauen
zum Breiterentinden
sucht für sofort
Edgewerk Willy Menkel,
Bollenhainer Str. 21.

Größeres Schulmädchen.
für Malis 3 Stunden Be-
dienst. gel. Mittagstisch.
Conteststraße 4, dt.

Zum baldigen Antritt
wird älteres
Mädchen

für Hausarbeit, mit etw.
Reifeuntersicht, bei sei-
germaßen Lohn gesucht.
Frau Hypothekendirektor
Hans, Zisserthal i. Rgb.

2-3-Zimmerwohnung
in Seiborf i. R. zu miet.
ev. auf 3-Zimm.-Wohnung.
in Warmbrunn zu tausch.
in Warden. Off. unter P 181
an d. Exped. d. „Boten“

Größ. fächs. Werk
sucht 1 mod. Fenster.
Baden
i. best. Verkehrslage.
Firmen, die ev. Ge-
schäft auflösen u. auf
Übernahme v. In-
ventar Wert legen,
wollen ausf. Offert.
mit Preis abgeb. u.
L M 6555 bei. Rud.
Mosse, Leipzig.

Suche meine
3-Z. Wohn. in Landeshut
geg. gleiche in Hirschberg
zum 1. 10. 1920 od. spät.
einzutauschen.
Offerten unter G 140 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Dienstag, d. 27. Juli, abends 7 1/2 Uhr
in der Aula des Gymnasiums
Vortrag
des Schriftstellers Herrn von Koschützky:
„Die Dreigliederung des sozialen Organismus“
nach Dr. Rudolf Steiner.
(Deutschlands Rettung
durch soziale Neuordnung.)
Eintritt frei.

Wiener-Cafe

Montag, d. 26. d. Mts.:
Auf vielseitigen Wunsch der mit
großem Beifall angenommene Abend:
- Berlin-Wien -

Dienstag:
Walzer- und
Lieder-Abend.
Humor.



Hausberg Militär-Konzert.
Dienstag, den 27.
Juli, abends 8 Uhr

Kurpark Warmbrunn
Dienstag, den 27. Juli, nachm. 4 Uhr:
Gr. Sonder-Konzert
der Kurkapelle zum Vorteil ihrer Mitglieder.

Wohnungstausch.
2 Zimmer und Küche
geg. eine gleiche, ev. 3 Z.,
in Hirschberg zu tauschen
gesucht. Näheres bei
Paul Jäkel,
Darlau bei Hirschberg.

Größ. möbliert. Zimmer
mit Kochofen in Hirschb.
od. Umgeg. auf wenigst.
1 Jahr gesucht. Off. unt.
E 138 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

M.-T.-V.
Dienstag, den 27. Juli,
nach dem Turnen:
Siegerkneipe
der Männer- und Frauen-
abteilung im „Greif“.

Apollo-Theater.
Heute letzter Tag:
Das gr. Sensationsprogramm
Du sollst keine anderen Götter haben
mit **Albert Bassermann.**
Das schwarze Schiff
aus dem Seemannsleben.
Ab Dienstag neues Programm.
Beachten Sie bitte morgen das Inserat.

Hirschberger
Lichtspiel-Haus
Schützenstraße 17.
Nur drei Tage!
Dienstag bis Donnerstag.
Das große sensationelle
Abenteuerdrama:

In den Krallen

der Sünde



(Des Weibes Rache.)
6 große Akte.
Der Roman eines dem
Zuchthause Verfallenen.
Hauptrolle: Rita Clermont.

Sensationelle,
atemraubende Verfolgung
der Verbrecher durch
Rennpferde und Flugzeuge.
Prächtige Bilder.

Dazu:
Vorzügliches Beiprogramm.
Beginn 5.30 Einlaß 8 Uhr.

Voranzeige:
Der Film der großen
Erwartungen.
Die sterbende
Salome.

Stadt-Theater.
Dienstag abends 7 1/2 U.:
Der Bettelstudent.
Donnerst. abds. 7 1/2 U.:
Wiener Blut.
Freitag abends 7 1/2 Uhr:
Novität!
„Frauenkammer“.
Operette in 3 Akten von
Rudolf Nelson.

Kammer-
Lichtspiele
Bahnhofstr. 56. Telef. 483.

Das große Doppel-
schlager-Programm
Dienstg. Mittw. Donnerstg.

Weißes Gold.

Ein Erfinderschicksal in
5 Akten. In den Haupt-
rollen nur allererste
Berliner Bühnenkräfte:

Opernsänger
Paul Hansen
v. Deutsch. Opernhaus, als
Joh. Friedrich Böttger,
Erfind. d. Meißn. Porzellan.

H. Röther
v. Deutschen Opernhaus
Berlin als August d. Starke
König von Sachsen.

Frä. **Lina Salten**
als Sybille, v. d. Meinhardt-
Bernauerischen Bühnen,
Berlin.

Landschaftl. u. architekton.
Schönheiten sind die Auf-
nahmen in u. um Meißen
und bilden einen herrlich,
stilgemäßen Hintergrund
zu den historischen Vor-
gängen.

Serner:
Die Sühne
des Grafen Dossy.

Drama in 1 Vorspiel und
5 Akten.

In den Titelrollen:
Albert

Bassermann.

Weitere Mitwirkende:
Gertrud Welker,
Else Bassermann.

Täglich
2 Vorstellungen:
5.30 und 8 Uhr.

Dr. Diehl-Stiefel,

naturgemäße Fußbekleidung für leidende Füße, wieder zu haben bei **A. Weidlich, Schuhgeschäft,** Schildauerstr. 23.

Vorteilhafte Angebote in Wirtschaftskunst- und Kurzwaren.

Nur solange Vorrat!

Wir hatten Gelegenheit, ein Warenlager in „Wirtschaftskunst- und Kurzwaren“ günstig zu kaufen und bieten solche u. a. wie nachstehend „sehr preiswert“ an.

Stoppvlase	50	Scheuersand, Pack	25	Ausklopper	125	Kohlenschaufel	395
Al. Klebeisen	95	Schubstiel, Paar	30	Ausklopper	395	Wörterlein	295
Kartoffelschäler	40	Waschnöpfe, Dbd.	35	Wellcheren	295	Manschettknöpfe	295
Lochschere	95	Portemonnaie	95	Kreppschere	395	Protmesser	875
Teelöffel	95	Hofenträger	95	Zollhöhe	295	Kartoffelbrüder	395
Ehrlöffel	50	Hammer	195	Quirrhölzer	350	Kleiderbürsten	295
Ehrlöffel	95	Gurkenhobel	195	Schlüsselhalter	175	Kleiderbürsten	395
Egabel	125	Schaber	195	Schlüsselhalter	450	Schraubler	295
Seifenschalen	25	Schaber	295	Klammern, Schoel	295	Besenstiele	125
Schneidebretter	55	Schneidebretter	85	Kloppelbürste	295	Teestiele	175

6 400 Meter Band weiße Bänder, schwarze Bänder, Besatzbänder, Schürzenbänder, Hosenschutzbänder u. s. w. **95 Pfg.**
1/2, 2, 3, 4 Meter jeder Abschnitt
Strickbaumwolle grau Lage **3.95**

Ferner empfehle mein reichsortiertes Lager in

Emaill billigst. Berliner Partiewaren-Haus

Lichte Burgstr. 8 (Goldener Greif).



wenn Sie sich **Fahrrad,** neu od. gebraucht, Bereifung, Zubehör und Ersatzteile sofort beschaffen. Trotz Warenknappheit reichste Auswahl bei **Gustav Demuth,** Ausd. Burgstraße 7. Reparaturen gediegen, schnell, preiswert.

Ein **Outaway** mit gestreifter Hose, wdh. Tennishose, Tennisschläger, weih. Blauweid Str. 42, 2 Wasylatt. s. of. Bergstraße Nr. 12. 3. Etage rechts.

Einen stark. Rollwagen verkauft, weil überzählig. **Richard Sanke,** Bahnbedienter, am Bahnh. Krümmhübel. Tel.-Nr. 206.

Rohe Häute und Felle
kauft u. zahlt höchste Preise **Alfred Schmidt,** Warmbrunner Str. 27 (im Warmbrunner Hof).

Zukunft!
Glück, Reichtum, Charakt., Gelingen nach Astrologie berechnet. Nur Geburtsdat. einl. Viele Danksch. Barlow, Sannoy-Wilfen, Bernerstraße 5, 1.

Achtung!
Einige **Posten Leinwand** in versch. Breit. zu Leib- und Bettwäsche, va. Friedensware (f. Brautleute) abzugeb. Off. unt. B 136 an d. Erped. d. „Posten“.

Ziegeleien.
Braunkohlengrus, für Ziegeleien geeignet, hat laufend abzugeben **Glashütte Fritz Hedkert,** Petersdorf i. R.

Liegestühle, Kinderwagen Klappwagen mit und ohne Verbel beste Ware, von M. 169.— an empfiehlt

Paul Köhler, Bahnhofsstraße Nr. 18.

Kartoff.-Erntemaschin., Siedemaschinen, Backmehlmühlen, Malerquetschen und alle and. Maschinen für die Landwirtschaft empf. zu festen Preisen **Hilcher & Heer,** Seiborf i. R. Telefon Arnsdorf 38.

Weg. **Lobesl. ein Posten Zigarren u. Zigaretten** abzugeben **Dermisdorf, Warmbrunner Str. 30a.**

Radfahrer!
Fahrrad-Gummireifen Friedensqualität Naturgummi (kein Kunstgummi) **Beloganzheitskauf**
Mäntel prima Stok. 100.- M. extra stark „ 115.-
Gebirgsmäntel „ 125.-
Schlauch pr. Para „ 30.-
Pneum.-Reparaturkäten Stok 5.-
Ventilgummi Para Trans- parent per Meter 4.-
versendet per Nachnahme Wert- paket (Porto u. Verpackung extra) Prospekt gratis Zusendung. Kapittelr. Vertreter gesucht.
Gummi-Liebli Spezialgesch. f. Fahrradrifen **Berlin SW. 68** Markgrafenstr. 15.

Zahnpulver und Zahnpasta Nr. **23**
ist nur echt in Packung welche den Namen **„Zahnpulver Paul Zahn“** tragen.